

8 Bll., 178 (falsch 180) SS., 3 Bll.
M. 6 Kupfern, darunter Ansicht v. Breslau, Grodna u. Moskau u. 2 Kostümkupfer (letzt. beschäd.)
S. 96/97 übersprungen.

g





<36603434160017

ITER PERSICUM,

Kurtze/ doch außführliche vnd warhafftige beschreibung der Persianischen Reiß:

Welche auff der Röm: Kay: May: aller gnedig. Befelch/ im Jahr Christi 1602. Von dem Edlen vnd Gestrengen Herren STEPHANO KAKASCH von Zalokemeny/ vornehmen Siebenbürgischen vom Adel/ angefangen: Vnd als derselbig vnterwegen zu Lantzen in Medier Land todtes verschieden: von seinem Reißgeferten GEORGIO TECTANDRO von der Jabel vollends continuiret vnd verrichtet worden

Beneben fleissigen verzeichniß aller gedenckwürdigen sachen/ welche jhnen/ so wol vnterwegen/ in Polen/ Littaw/ Reussen/ Moscaw/ Tartarey/ Cassaner vnd Astarcaner Land/ vnd auff dem Caspischen Meer: Als auch in Persien/ vnd Armenien/ auch andern Provintzen Asiæ vnd Europæ hin vnd wieder begegnet vnd zugestanden: Wie solchs durch obgemelten Herrn Georgen Tectander von der Jabel/ zu seiner nach Prag wiederkunfft auffs Pappier gebracht/ vnnd höchstgedachter jhrer Keys. May. Anno 1605. den 8. Januarij. vnterthenigst ist vbergeben worden.

Nu mit fleiß vbersehen/ vnd zum drittenmahl in Druck verfertiget/ auch mit schönen Kupfferstücken gezieret.

16 10.

Gedruckt zu Altenburg in Meissen/ In verlegung Henning Grossen deß jüngern.



Dem Durch-lauchtigsten Hochgeborr-nen Fürsten vnnd Herrn / Herrn CHRISTIANO dem Andern / Hertzo-gen zu Sachsen / deß H. Römischen Reichs Ertzmarschalchen vnnd Churfürsten / Land-grafen in Düringen / Marggrafen zu Meissen / vnd Burgrafen zu Magdeburg / etc.

So wol auch:

Dem Durchlauchtig-sten Hochgebornen Fürsten vnd Her-ren / Herrn JOHANNI GEORGIO vnd AVGVSTO Gebrüedern / Hertzogen zu Sachsen / vnd Burggraf zu Magde-burg / etc. Meinen allerseits gne-digsten Herren / etc.

Durchleuchtigster / Hochgeborner Churfürst / etc. auch gnedigste Fürsten vnnd Herren / Was es mit dem vnbestendigen vnnd

 wan-

wandelbarem glück / für eine gelegenheit habe / Nemlich / daß es einem Menschen / sonderlich aber den jenigen / so sich zu Wasser vnnd Lande / oder sonsten in andern gefehrlichen Reisen gebrauchen lassen / jetzt glücklichen vnd wohl / vnd nach eines jeden hertzens wunsch / bald aber / daß er in gefehrligkeit Leibes vnnd Lebens versetzet wird / vnnd jhme so vbel gehet / daß es kaum erger sein köndte / hab ich vnwirdig auff meiner gefehrlichen (durch Gottes hülff) verbrachten Reiß zum theil auch gnugsam erfahren.

Denn / alß auff jhrer Römischen Kay. May. / ꝛc. allergnedigste abfertigung der Legation in Persien / neben meinem gewesenen Herren / ich / vnd die andern vnsere gesellschafft durch Europam reiseten / an vielen orten wol angenommen vnd herrlich

tracti-

tractiret wurden / gesund vnnd frisch waren / da hatte es zwar keine noth mit vns / Wie es denn in der Welt nicht anders zuzugehen pfleget / Wenn sich das glück zum höchsten vermercken lest / so ist das vnglück desto stercker vor der Thür. Wie denn auch hernacher das vngehewer vnglück mit seinen Tücken nicht lang aussen bleibet. Innmassen wir den auff dem Caspischen Meere nicht allein grossen sturm / da wir nichts alß den Todt vnd vntergang für Augen gesehen / vnnd in höchster gefehrligkeit Leibes vnnd Lebens gewesen / außgestanden / Sondern auch / alß wir nun in die Provintz Gillan zu Land gelanget / vnnd aller gefehrligkeit vnnd vnglück entschafft vermeinet / hat es erst noch hefftiger auff vns gedrungen / vns alle sampt mit solcher Kranckheit / daß auch keiner dem an-

deren einen Trunck Wassers zurei-
chen vermocht / vberfallen / Vnd her-
nacher vns auch so auffgeraumet /
daß von acht Personen ich nur allein /
(jedoch vber alles mein verhoffen)
auffkommen / wie folgend weitleuff-
tiger meldung geschicht.

Weil denn nach absterbung deß
Keyserlichen Gesandten meines ge-
wesenen Herren / Ich vnwirdig vnnd
ohn Ruhm zumelden die Legation
so gantzer Christenheit zu gut ge-
reichet / vnnd was dem Legaten son-
sten von jhrer Keyserlichen Mayest.
vnd dem H. Römischen Reich anbe-
fohlen / aller vnterthenigstes fleisses
bey Königlich. Würd. in Persia ver-
richtet / vnd nach deß verrichtung / dar-
für ich dem lieben Gott billich danck-
bar / glücklichen / der ich noch gantz
vnd gar einsam / vnnd dem Barbari-
schen Völckern verblieben / darzu der

Sprachen vnkündig gewesen / wie-
derumb in mein liebes Vaterland
gelanget / hab ich endlich dahin ge-
trachtet diese meine zwar gering-
schetzige vnnd compendiosissimam
descriptionem ermelter meiner
verrichteten Reiß vnnd außgestande-
nen gefehrligkeit (Wie denn jhre
Römisch. Keyserl. Majestet / etc. als
derselben ich Persönlich aller vnter-
thenigste Relation gethan / jhm diesel-
be allergnedigst haben gefallen las-
sen) vor die hand zunehmen.

Vnd ob wol vor dieser zeit / ein
Exemplar so gar kurtz nur particu-
lariter vnnd auch an etlichen orten
sehr vitiose gedruckt / sondern auch
zu end / als hette ich meinen Rück-
weg wiederumb durch Polen / vnnd
Schlesien genommen / da wir doch
durch Liffland / Schweden / vber die
Ost See / Pommern vnnd Schlesien

herauß kommen referirt wird / wie zu end dieses zubefinden / in Druck gegeben worden. So hab ich doch nach meinem geringen vermögen solchen zu augiren vnnd zu corrigiren vors beste angesehen / Vnnd derowegen E. Curf: vnnd Fürstl. Gna. vor andern Potentaten außerkoren / denselben dieses volkommenere vnnd richtige Exemplare aller vnterthenigst zu Dediciren / auß volgenden vrsachen: Als Nemlich / Weil gnugsam offenbar / daß Ew. Churf. vnnd Fürstl. Gna. den jenigen Personen / so sich in einem vnd andern wan versucht / gebraucht / vnd wolverhalten haben / mit höchsten gnaden bewogen sein / vnnd denselben gnedigste beförderung erzeigen.

So wol auch / weil mein seeliger Herr Groß Vater / M. Martinus Textander / so durch Herrn Lutheri

vnd

vnd Philippi seligen promotion/ der ersten einer gewesen / so die reine Lutherische Religion in E. Churf. vnd Fürst. Gn. Landen zu Lauen-stein / zu Dreßden/vnnd hernacher zu Meissen/da er vber 15. Jahr Super-intendens gewesen / rein vnd vnver-felscht geprediget / vnd von E. Churf. vnd Fürst. Gna. hochlöblichen Vor-Eltern/ hochmilter gedechtniß / jhme alle gnedigste beförderung geschehen.

Vnnd endlichen / so ist es auch dar-umb geschehen / daß wenn künfftiger zeit andere / in Legations oder ande-rer geschefften halber durch solche ör-ter verschicket würden / dieselben die proprietates vnd gelegenheitten der-er örter / auch mores gentium (an welchen denn sonderlich viel gelegen/ vnd man auß den historicis so glaub-würdig / alß oculatus esse nim-mermehr berichtet würden kan) desto

 bessere

bessere nachrichtung hetten / vnnd sich in dieselben schicken könten.

Ob nun wol dem vorwitzigen Zoilo (welcher sich wol andere vnd vornehmer sachen / denn dieses gerin-ge / jedoch wolgemeinten wercklein zu cavilliren sich vnterstehet) frembder abgelegener Völcker freundschafft zu suchen / geringschetzig vnnd vnnötig der Christenheit / vorkömpt / vnnd bey vielen durch die hechel gezogen wird / So ist doch gewiß / daß es ohne hochwichtige vrsachen mit gutem Rath vnd grossem bedencken jhrer Königl. Kay. May. der gantzen Christenheit zum besten geschehen / Vnd zweifels ohne das alte sprichwort / daß ein weites freund vnd naher feind nicht zu verachten sey / gar in gute acht genommen worden [illegible] [illegible] abgehen werde. Wie denn [illegible] bey

zeugen die Pottschafften so An. 800. nach Christi geburt an den Großmechtigsten Keyser Carolum Magnum gelanget. Denn als derselbe mit grossen freuden vnd frolocken alles Volcks zum Römischen Keyser erwehlet / vnnd das geschrey von seiner sieghafften Kriegsmacht in alle Lander vnd gräntzen deß Römis. Reichs erschollen / sind derowegen fast von allen vmbliegenden frembden Völckern Bottschafft zu jhrer Mayest. vnnd der gantzen Christenheit abgefertiget freundschafft zusuchen ankommen. Vnd also hat auch hernach der mechtige König in Persien durch köstliche geschenck jhrer Kay. Mayest. welches doch leider der zeit bey keinem Keyser alß jetzund geschehen / besuchen lassen.

Weil mir derowegen wissend / daß E. Churf. vnd Fürst. Gn. an solchen vnd andern dergleichen peregrinationibus

tionibus ein gnedigstes gefallen tra-
gen: Also hab deroselben als mei-
nen gnedigsten Herren ich auch diese
meine kurtze vnnd einfeltige form ge-
horsambst zu dediciren nicht vnter-
lassen sollen. Vnterthenigst bittend
vnd gar nicht weiffelnd / E. Churf.
vnd Fürst. Gn. wolle vnd werde die-
se meine gehorsambste Affection zu
gnaden vermercken / Dieselbe vnnd
mich in Ewer Churf. vnd Fürst. G.
gnedigsten schuz empfolen sein las-
sen.

E. Churf. vnd Fürst. G.

Gehorsamster.

Georgius Tectander.

ODE.

ODE.

Ad exornatum virum, GEORGIUM TECTANDRUM, civem Budissinensem, Ad finem S. IN PEREGRINATIONIS LAUDEM.

Dignum laude opus est; pectore pro-
Vrbes orbe alio visere dissitas; (vido
Et multorum Hominum nosse
Mores, ac idiomata.

Sit sane patrij magnus amor Soli,
Et jucunda domus propria mansio?
Externis tamen à terris
Majus, quod venit, est decus.

TECTANDRO merito gloria non minor
Surgit; Qui peregrinas quoq; pluri-
Lustravit regiones: ast (mas
Cum discrimine non levi:

Cum KAKASCH generosus Baro, Cæsaris
Legatus, Sola mutans simul & polos,
Mundum linqueret; haud viso
Regno Regeq; PERSIAE

Quæ Fortuna & iter, jussaq; qua fide
Orbus fecerit, hæc publica nunc facit,
TECTANDER: Referent illi
Grates pro studio Boni.

Marci Rorscheidts V. I. D. Elect. Sax.
Commissar. ordinar & supr. Vica-
sterij provincial. Advocati Lip.

Reduci

Reduci ex PERSIA.
GEORGIO TECTANDRO
gratulatur.

VErtice Romanis clypeis gemino Iovis ales
Splendet adhuc geminumque caput late armiger effert:
Cæsaris imperium Romani hæc signat vtrumque,
Olim quod tenuit, quà sol oriturque, caditque:
Invicti Iovis, invictique insignia Regni
Romulidum. Sed proh lacerum caput extat vtrumque:
Vellicat Amurat hes hâc, quod papa vellicat illâc.
Inclutus hanc CAESAR noster sarcire ruinam
Cogitat, & magno nitidi cum Rege Orientis
Fœdus amicitiæ facit, invitatus ab illo
Iam binis vicibus: Baro dum KAKASCHIVS Hermæ
Munus obit: sed nec peregrinus advenit oras.
Illum heu Parca rapit, sociosque & funere condit.
Regia tu solus TECTANDER tecta subintras
Persarum, nostrasque redis modò salvus in oras.
Ergò pendemus meritò narrantis ab ore
Fata viri, cursusque tuos, casusque tuorum.

Ioach. Tanckius, P. Phil.
& Medic. Doct. & Professſ.
Publ. Lipsiæ.

EPI-

EPITAPHIVM

NOBILISSIMI VIRI, DN. STEPHANI KAKASCH à Zalonkemeni.

DACIA me genuit: fovit me PRAGA tegit nunc
Exuvias PERSIS: Spiritus Astra tenet.
At quòd nostra fides AUGUSTO innocuit, & quod
A memori nomen posteritate fero,
Id, pie TECTANDER, soli Tibi debeo. Tu mi
Nunc PRAECO es VITAE, qui COMES ante VIAE.

Hieronymus Megiserus P. C. Cæsar. & Acad. Lips. Prof. Elect.

GRATVLATIO AD GEORGIVM TECTANDRVM A Iablonensem Boium.

PEr mare, per terras, per tot discrimina rerum
Iactatum fato quis superesse putet?
A Boijs nempe Elysios, durosq; salutas
Sauromatas, socijs in via tesqua petis.
Ad Moschos pergis sævos, peragras Scythiamq;
Sorteq; diversa tum mare Caspium aras.
Privaris domino Legato Cæsaris ipso.
KACHASI cujus jussus obire vicem.
Ipsa rapit Libitina alios, (res mira) sodales:
Vltimus & subita morte Agelastes obit
Corpore, mente æger dein Schirl desertus ab ipso
Non cessas: ceptam continuare viam.
Casbino Pergis, quæ Regia Persidis vrbs est:
Propositum haud retrahit febris an hela tuum.
Taurisium tendis fido comitatus Achate
Persa: qui justè nobile nomen habet.
Regia castra petis, divino numine, sospes;
Mediam & armeniam te peragrare juvat,
Grata offers Regi Persarum nuncia nostri
Cæsaris; vt frangant hæc Mahomethigenas,

Magni-

Magnificè excepto tibi Persica munera dantur:
Iungitur & lateri Persicus ecce comes.
Induperatori qui regia fœdera firmet;
Victoris Regis fataq; fausta ferat.
Ex Asiâ Armeniam, patrias rediturus in oras
Transis: tum Gordis te juga non retrahunt.
Mostica nec Scythicis tardant asperrima in oris:
Vincit amor patriæ, fida que cura tui.
Annum ducebant tum fata secunda secundum;
Ad Moscos, fato te retrahente, redis.
Subsistens illic vrgentem carne caballi
Cæpisti sævam tum relexare famen.
Tempestas hybernâ anceps iter ipsa retardat;
Sed via vi tandem fata benigna capit.
Astarchan que redis Moschorum Principis vrbem;
Excipit & reducem fluminine Volga suo.
Munera muneribus Persatum Regis & ipse
Moschorum Princeps addit: ovans & abit.
Tum verò & Dux Suecorum Carolus ille
Excipit hospitio; nautica dona refert.
Inclyta de reditu quoq; pòst Pomerania gaudet:
Teq; ducem & tuum plaudit adesse sibi.
Quem tandem reducem suscepit Cæsaris aula:
Ex qua debetur Gratia digna tibi.
Postera, si qua futura, olim mirabitur ætas;
Te curam atque viam sustinuisse gravem,
Vnius hoc opus est D o m i n i, qui fata viasque
Et vitæ socijs prosperiora dedit.
Sospitet hic vitamq; fidemq; ut tempore longo
Grata sibi præstat, commoda multa alijs,

Scripta
à
M. Melchiore Gerlachio P. L.
Scholæ Zitta. Rectore.

Dem



DEmnach die Römische Kays: auch zu Hungern vnd Böhemen Königl: Mayestät Vnser aller Gnedigster Kayser/ König vnd Herr/ Herr RUDOLPHUS der Ander von Gottes gnaden/etc. Nach gnugsamer jhrer May. berathschlagung/ vor gut angesehen/ Dem Durchlauchtigen mächtigen König vnd Herrn in Persia Schach Abas auff seine vor etlichen Jahren/ alß Anno 1600. Bottschafften/ deren einer Hassan Alabeeg genandt/ so eines alten Persianischen Adelichen Geschlechts vnd herkomens/ Vnd denn der Andere Antonius Sakirle/ eines auch fürnehmen

A Enge-

Engelischen Geschlechts gewesen sind/ allergnedigst zubeantworten/hat dieselbe zu verrichtung deß Wercks gnedigst gewürdiget vnd ersehen/ Den Edlen vnd Gestrengen Herrn Stephanum Kakasch von Zalonkemeny/ Vornehmen Siebenbürgischen vom Adel/ denselben Anno 1602. allergnedigst abgefertiget: Welcher seine Reise folgend den 27. Augusti ermeltes Jahres ins werck gesetzet/ mich Georgium Tectandern von der Jabel/ vorgehenden 25. Augusti/ durch beförderung Herren Doctoris Kremers Keyserlichen Appellation Raths zum Diener angenommen. Vnd haben also vnsern nechsten weg von Prag aus durch Silesiam, Poloniam, Masoviam, Lituaniam, vnd albam Rusiam genommen/

seind/

Schweid-
itz in
Schlesien.

Breslaw
aupstadt
Schlesie

elsse.

Marten-
g.



seind also erstlich auff Schweid-
nitz kommen/ so eine schöne Stadt/
mit schönen Häusern/ gebäudern/
Mauren vnnd Gräben gezieret.
Es wird auch allda zum gedecht-
niß eines alten Hertzogs Schwert
behalten/ welches ohn gefehr vier
Ellen lang/ vnd von einem Man
kaum kan auffgehaben werden/
neben auch ein sehr grosses starck
Geschützes.

Schweidnitz in Schlesien.

Von diesem orth seind wir den
31: dieses nach Breßlaw gerei-
set/ so eine grosse Stadt/ vnd vnter
die fürnembsten vnnd schönsten
Städte Deutzsches Landes mag
gerechnet werden/ den 1. Septem.
angelanget/ vnd folgend denselben
Tag nach der Oelse/ daselbsten
Carolus Fürst zu Münsterberg
residiret/ Den 3. Septemb. gen
Wartenberg/ da Herr Abraham

Breßlaw Hauptstadt in Schlesië

Oelse.

Wartenberg.

Burggraff Freyherr von Dohna residirt / Und eben zumal Röm: Kays: Mayest: Gesandter nach Moscaw gewesen / welchen Herr Stephanus Kakasch ersucht / und sich mit jhme der Reiß halber allerdings unterredet / auch schreiben von jhme an des Magni Moscoviæ Ducis Cancellarium mitgenommen.

Welon unter die Cron Polen gehörig.

Folgend den 4. Septembris ist der Kays. Gesandte zu Welon / so unter die Cron Polen gehörig / Und denn hernacher den 5. Sept. gen Chyestacoam angelanget / daselbsten ein sehr schönes Stifft und Kloster / etwa ein viertel meil von erwenten Städtlein liegendt / geschicht auß vielen orten dahin grosse Walfarth / der Legat die Kirch daselbsten besuchet / und hernacher denn nechsten Weg ferner

Chyestacoa ein klein Städlein / darbey ein Kloster

nach

nach Crackaw genommen / vnd den 6. Septemb. daselbsten angelanget / Welche die Häuptstadt in Polen / vnd an dem Wasserfluß Wixel liegt / da denn die Königliche Hoffhaltung / vnd ein schönes Königliches Schloß / etwas auff dem Berg / zimlich fest mit dreyen Kirchen gebawet ist / Vnter welchen die eine der Thumb / darinnen 300. Canonici / die allezeit vnterschiedliche Stunden / Morgens vnd Abends mit singen verrichten müssen. Der Bischoff daselbsten hat Jährlichen vber die 60000. Cronen einzukommen / die vornembsten Canonici auch mehrentheils jhre eigene Dörffer vnd Landgüter. Diese Stadt Crackaw wird in drey Theil getheilet / das Erste Theil wird Crackaw / das Andere Casimirus /

Crackaw Poloniæ metropolis.

von einem Könige des Nahmens/ vnd das Dritte Clepardia genennet/ In der Schloß: oder Thumb-Kirche ist ein gantz Silbernes Altar/ auch S. Stanislai Begrebnüß vnd rechte Hand in Gold eingefasset/ vnd wird in grosser Reverentz vnd andacht allda gehalten.

S. Stanislai Begrebnüß 36. meilen von Breßlaw.

Volgendes den 10. Septemb. hat der Keyserliche Legatus durch Masoviam/ Littaw vnd albam Rusiam zu reisen/ von ihrer Königlichen Würden in Polen/ sicheres Geleit vnd Pas erlanget/ nichts destominder aber in denselben Landen/ wegen der Kriegsleute vnd Cosacken/ so gleich auß dem Schwedischen Kriege in Liefland auß vnd eingezogen/ auch Pest halber sehr angefochten.

Warschaw Masoviæ metropolis 54. meilen von Cracaw.

Den 14. Septembris zu Warschaw ankommen/ so die Haupt-

stadt



S.S
Be
35,
von
law

Wa
Mas
mer
Is 54
In t
Crac

stadt in Masovia / ist auch eine schöne Stadt / vnnd nicht vbrig groß / Es ist auch ein schönes Königliches Schloß daselbsten / vnd rinnet der Fluß Weichsel darbey hart vorüber / da denn ein schöne von Holtz gebawete Brücken / so sonsten kaum zu finden sein mag. Von diesem orth sein wir den 20. Septembris nach Grodna kommen / da der König Stephanus Bathori ein schönes Hauß an den Fluß Weretzsch erbawet / Von dannen auß wir denn Pest halber grösser gefahr außstehen / vnd etlich mahl im Holtz ohne Essen vnd Trincken liegen müssen.

Grodna.

Den 29. Septembris sind wir zur Wildow ankommen / vnnd zweymal vnterweges vnter die Cosacken / so ein schlimmes räubrisches Volck ist / gerathen / welche

Wildaw Lithuaniæ metropolis 110. meilen von Cracaw.

mit auffgestrichenen Hanen / vnd geladenen Röhren vns angesprenget / aber nichts (weil wir ertichtet / daß mein Herr ein Häuptman / vnd ins Lager dem Groß-Cantzler zugeschicket were) vns thun dürffen / Weil sie auch des Königes Paßbrieff / so mein Herr bey sich gehabt / auffgezeiget gesehen. Ist ein sehr grosse Stadt / vnd liegt von Crackaw 110. meilweges / Es wird auch in erwenter Stadt Vilna ein fürnem Bistumb vnd Jesuiter Collegium gefunden / vnd der König etliche Tausent Tarttern allda / so vmb die Stadt her wohnen / zuhalten pflegt / davon etliche vns zubeleiten / damit wir desto sicherer vnd vngehindert der Cosacken halber fortkommen vnd passiren möchten / zugeordnet. Vnd sind also von dannen auff

Moscaw

Moscaw zugereiset / vnd auff eine Stadt so gantz von Holtz auffgebawet gewesen / Winßko genennet / kommen / so auch den Polen zugehörig / da denn auch so ein schlimmes / ruchloß vnd vnbendiges Volck / das davon nicht gnugsam mag gesagt werden. Der Haubtman oder Staresta daselbsten / nach dem er vns fragen vnd ansprechen lassen / woher wir komen / vnd wohin wir wolten / Vnd mein Herr jhnen zur Antwort geben lassen / Er were des Römischen Keysers Abgesandter zu dem Großfürsten nach Moscaw / hat man vns verspottet vnd außgelachet / meldend / Ob denn der Römische Keyser keinen vornehmern Potentaten / alß eben den Moscowitter zum freunde haben künte.

Winßkoa.

Volgenden 6. Octobris ist der Keyserliche Gesandte mit Gottes hülff gen ORSA glücklichen gelanget / vnd daselbst von Waywoden / mit dem er bekant gewesen / freundlichen empfangen / vnd gar wol tractiret worden / auch 8. Tage / biß man zuvorn einen Boten nach Smolenski / so die erste Moscowitterische Stadt vnd ein Gräntzhauß ist / welcher den Moscowittern vnser ankunfft verkündiget / denn man sonsten keinen ohne grosse gefahr vnangemeldet / vber die Gräntz passieren lesset / verwarten müssen.

Orsa in alba Russia.

Den 15. Octobris seind wir von ORSA abgereiset / denselben Tag sieben Meilen biß zu einem Dorff Baiova genennet / da wir pernoctiret verrichtet / Von dannen wir Morgens frühe durch

Baioua ein Dorff.

einen

einen Wald mit Nahmen Vaca vnden an einem Fluß / welcher albam Russiam (so noch den Polen zugehörig) vnd das Moscowitterische Land scheidet / kommen / auch von den Reussen dieser orth Kanitza oder Grantz genennet wird / allda ein Moscowitterischer Reuter schnell auff vns zugeritten / fragend? Ob des Römischen Keysers Bottschafft verhanden were? Darauff er nach empfangenem bericht / vom Roß gestiegen / vnd wie dieses Volcks arth mit dem Häubt vor dem Gesandten biß auff die Erden gebücket vnd gegrüsset / nach diesem vns ein wenig zu verwarten / vnd stille zustehen gebeten / vnd wiederumb auff sein Roß gestiegen / vnd schnell dem Wald zugeritten. Alß wir nun wol eine

Vilna ein Wald / der Polen vnd Moscowitter Land scheidet.

gute Stunde also stille gehalten / vnd wegen des kalten vnd vngestümen Wetters / denn es den gantzen Tag geregnet / vnd geschneiet / zimlich erfroren / vnd der Gesandte vber solchen Verzug nicht wenig vngehalten worden / seind nach diesem zwölff Personen so köstlich bekleidet / vnd ansehnliche Leut gewesen / zu vns her geritten: Auß welchen jhr fünff / kleine Trummeln am Sattelknopff hatten hangen / vnd darauff schlugen: Andere sechs aber mit dem Mund pfiffen. Denn es bey den Moscowittern fast gebreuchlich ist / daß die Edelleut / oder sonst tapffere vnd Ritterliche Personen / wenn sie reitten / solche Trumeln an die Sättel hengen / dardurch sie von gemeinen Soldaten vnterschieden werden / So pflegen

pflegen sie auch / wenn sie eilend Postiren / mit dem Mund ohn einige Instrument zu pfeiffen / also hell vnd laut / daß man sie vom weiten höret : Welches pfeiffen sie von Jugend auff durch langwirige vbung also erlernen. Alß nun diese Trummelnschläger nahend zu vns kommen / sprungen sie bald von Pferden / vnd trat der ansehnlichste auß jhnen / so zimlich betagt / vnd an der Kleidung ein sehr fürnehmer Mann zu sein scheinet / näher zu vns / deme der Keys. Legat entgegen gieng / vnd alß sie noch ein schritt von einander waren / neiget der Moscowitter sein Häupt gegen der Erden / vnd rühret die Erden an mit der rechten Hand : Innmassen denn auch die andern alle thetten / vnnd grüsseten vns also. Darauff fraget

Wie wir von den Moscowittern angenommen worden

get er / wie der Keys. Bottschaffer mit Namen hieß: Vnd alß er solches von dem Dolmetzscher verstanden / sprach er zu vns auff diese meinung: Pan Stepan / Langeß Leben seye dem Grossen Keyser aller Reussen / Bores Fedrowitzsch dem Herrn so vieler vnd so grosser Völcker / Länder vnd Königreichen: in dessen Namen der Weywoda von Smolenßko mich geschickt hat / dich zu bitten / du wollest fort zu vns herein kom̃en. Mit dieser Red nam vns der Moscowitter an. Dem der Keys. Legat wieder mit kurtzen wortten antworttet / daß er derentwegen so weit gereiset sey / gar nicht nachzulassen / biß er mit Gottes hülff zu dem Durchleuchtigen Großfürsten selbst Persönlich möchte gelangen / Vnd weil er denn / sagt der

Moscovitica oratio als man vns angenommen.

der Herr Legat / durch Gottes Gnad glücklich vnd gesund sammt den seinigen biß dahin gelangt / wölle er sich bey jhnen eingestellt habē / vnd jnen forthin aller gebür nach / wo sie jhn hin führen werden / gern folgen / Er erfrewe sich auch daß er sie gleichßfals gesund angetroffen. Darnach fraget er / ob der Durchleuchtig Großfürst / vnd die Durchleuchtig Großfürstin / vnd die Durchleuchtig Junge Herrschafft noch wol auff weren: Letzlich / ob auch der Weiwoda gesund wer. Alß sie nun beyderseits jhr gepräng vnd Ceremonien (deren die Moscowiter vber die massen vbel erfahren sind) verrichtet / sassen sie wieder zu Pferd / vnd wir auff vnsere Kutschen: Vnd alß sie etlich schrit fortkommen / thetten sie freuden-

schüß

Schäß auß jhren Röhren / Wie denn gleichßfals auch von vns geschach / welches jhnen sehr wol gefallen / wie sie vns nach etlichen Tagen/durch den Dolmetzscher bekant / weil es ein anzeigen gewesen/ vnserer sonderlichen Frewd/ daß wir in des Keysers (also nennen sie jhren Fürsten) Land weren ankommen. Volgends seind wir dieselbige Nacht in dem nechsten Dorff geblieben / da sie / wie obgedacht / auff vnser zukunfft gewartet haben. Morgens frühe/ alß wir ferner verrücken wollen/hat es so sehr geregnet vnd vntereinander geschneiet/ daß es vberauß gewesen ist / Vnd haben also in diesem vngestümen Wetter (vngeachtet/ daß es sonsten von dem ort an biß in Moscaw der bösen Wege vnd Brücken

halber

halber / deren es vber 600. giebt / vnd an etlich orten vber ein Meile weges lang / vnd sehr zerrissen / daß man alda / wenn es schon gut wetter ist / zu reisen vberauß viel zuschaffen hat /) förder reisen müssen / Und folgendt den 19. Octobris gen Smolensko, so zwo Deutscher Meil weges von dem Walde Vata oder Grönitzes da wir angenommen worden / liegt / ankommen / so ein grosses weitleufftiges / vnd von Holtz gebawtes Wesen ist / Und vor 6. Jahren erst mit einer steinernen Mawren vmbringet worden / sehr Volckreich / vnd liegt an dem Fluß Neper oder Borysthenes welcher die stadt in zwey theil theilet. Diese Stadt hat vor zeiten vnter die Cron Polern gehöret / vnd ist den Moscowitern zu deß Königes in Polen Ste-

Smolensko der Moscowiter erste Stadt / vnnd vormalß metropolis albæ Russiæ gewesen.

 Stephani Bathori zeiten / zu bestetigung deß Friedens vnter Polen vnnd Moscowittern eingereumet worden. An diesem orth haben wir drey Tage verwarten müssen / biß vns auff fernere Reiß von dem Weywoden daselbsten / mit Nam̃en Kneſs Mikita Romanovitzſch Trubensko / ein alter Mann / vnnd deß Großfürsten vornehmer Rath einer sein soll / allerley necessaria / als Wagen vnnd Rosse sein zugeschicket vnnd verordnet worden. Alß wir nun nahe an die Stadt kommen / seind wir wiederumb von etlichen vornehmen vom Adel / deren eine grosse zahl zu Roß gewesen / angenommen / vnnd mit schiessen empfangen / vnnd in die Stadt geführet worden. Es hat auch vnter deren keiner mit vns (außgenom̃en ihrer

Der Weywod zu Smolenßko.

ihrer

ihrer zweene / so sie Pristauen / Curatores vel provisores genennet / vnnd auff vns bestellet worden) kein wort reden dürffen / Wie denn wir / vnnd andere vor vns / diese weiß allwegen in dem gantzen Moscowitterischen gebiet haben erfahren / vnnd halten sie gar starck ob dieser gewonheit / alß ob es ein gesetz sey / daß niemand mit den Gesandten oder Bottschafften dürffe reden. Dessen vrsach vielleicht sein mag / entweder / daß sie dafür halten / es sey ihrem Großfürsten verkleinerlich / so jemand anders mit denen / die an ihn / abgesandt / wolte sprach halten: Oder aber weil sie ihnen nicht getrawen zierlich mit denselben zu reden: Oder ja / daß sie fürchten / wenn der Bottschaffter mit vielen dürffte reden / würden

 viel

viel jhre heimligkeiten offenbahr werden / vnnd an Tag kommen. Alß nun der Keyserliche Gesandte vber solchen verzug etlich mahl vnwillig worden / vnnd durch den Curatorem bey dem Weywoden vmb schleinige fortschickung hefftig anhalten lassen / hat man vns letzlichen den 21. Octobris 6. Wagen / vor dem Herrn Gesannten einen sonderen / die andern aber darauff wir mit vnser Portatera zwene vnd zwene auff einem Wagen gefahren / in vnser Losament geschickt / vor deß Herrn Gesandten Wagen 2. Rosse / vor dem andern aber vor jedem nur eines / jhrem gebrauch nach.

Demnach wir nun von Smolensko abgereiset / hat man vns zwene Pristauen / neben etlichen

andern

andern / so vns famulieret / vnnd die / was vns vnter weges von nöten gewesen / haben verschaffen müssen / auch die Wagen mit aller Proviant / alß Bier / Mehl / vnd Brandtewein / brod / Fleisch / vnd Fischen gar wol versehen / zugeordnet / welche vns / damit wir nur nicht balde nach Moscaw kommen möchten / vergeblich vmbher geführet / welches meiner meinung nach der Pest halber / darvor sie sich gefürchtet / weil wir aus solchen ortten kommen / gethan haben / Sie aber den Legaten mit Lügen (wie denn dieses Volcks / so zu Lügen / betrug / vnd aller vntugend genaturet / art vnd eigenschafft ist) persuadiret / es were jhm vom Großfürsten also befohlen / damit der Herr Gesandte fein bey guter ruhe bliebe /

vnnd mit reisen nicht zu hart vber-
trieben würde / da wir doch mit
guter ruhe deß Tages 7. Meil we-
ges reisen / aber nicht vber drey
oder vier verrichtet / Vnnd ob wol
der Herr Legatus diese ihre schlim-
me außreden vermercket / hat er
sich dennoch müssen zu frieden ge-
ben / vnd dasselbe geschehen lassen.
Es ist aber der gantze Weg von
dannen an biß nach Moscaw gar
eben/aber an allen orten Brücken/
tieffe sümpff / Schilff / vnd meh-
rern theils Wald / auch grosse
Pfrudeln so halb gefroren / aber
nicht das es getragen hat / gewe-
sen / Vnnd seind die andere Nacht
zu einem Kloster Bernhardiener-
Ordens / darinnen Moscowitteri-
sche Münche gewesen / kommen/
bey diesem wir vber Nacht geher-
berget / aber gleich zumassen kom-

 men/

men / daß die Münche in der Kir-
chen / (so sie gemeiniglich in der
höhe etliche staffeln hoch zu bawen
pflegen) jhre [illegible]ras gesungen / ist
der Keyserliche Gesandte ohn ge-
fehr hinauff in die Kirche / sein ge-
bet zu verrichten / gegangen / nicht
anders vermeinet / es möchte / wie
bey vns breuchlich / ein jeder wer
da wolt / hinein gehen. Als jhn
aber der Münch gewar worden /
haben sie jhn zimlich schel ange-
schawet / vnnd so bald sie jhre Cere-
monien verrichtet / ist derselben ei-
ner zu jhme kommen / jhn durch
den Dolmetscher besprechen las-
sen / was er in jhrer Kirchen zu
schaffen / vnd wer jm in diesen hei-
ligen ort zu gehen befohlen o-
der erlaubet hette / darneben jhn
fragen lassen / Ob er auch ein
Creutz an jhme trage / vnnd ein

 Christ

Christ were. Der Keyserliche Legat jhm anmelden lassen / er hette nicht anders vermeinet / die Kirche stünde einem jedern sein gebet darinne zuverrichten frey / vnnd ob er gleich kein irrdisches oder gemachtes Creutz / jedoch ein geistliches in seinem Hertzen bey jhm trage / damit aber der Münch sehen möchte / daß er auch ein Christ were / hat er jhm ein Güldenes Creutz / so er allezeit hat pflegen am Halse zutragen / gezeiget / Alß der Münch dieses gesehen / hat er das Creutz geküsset / sich zufrieden gegeben / vnnd den Gesandten vmb ein Allmosen angesprochen / vnd wiederumb abgezogen.

Darabusa.

Den 4. Tag hernacher seind wir zu der ersten Stadt in der Moscaw / so Darabusa genennet / kommen / allda ein höltzern blochhauß

hauß ist / Volgendes zu einem andern Städlein Coruo Saymisia genennet / das dritte / dahin wir den 27. Octobris gebracht worden / ist etwaß besser als die andern zwey gewesen / vnd Borissoua genennet / man hat vns aber gar kein mal auff der gantzen Reise in keine Stadt sondern allezeit in den Vorstäden einlosieret / vnnd auß dem Losament vmbherzugehen / oder vmbzusehen / in keinem wege nicht vergönnet worden.

Coruo saymisia.

Borissoua.

Volgends den 29. Octobr. seind wir zu Mosaisko / so ein ziemliche grosse Stadt angelangt. Diese wird auff Moscowitterisch zu S. Niclaus genennet / weil dieser Heilig allda für der Stadt Patron gehalten vnnd verehret wird. Es sollen in derselben Kirchen viel Wunderzeichen geschehen:

Mosaisko.

Darumb denn von den benachtbarten grosse Wallfarten dahin gehalten werden. An diesem orth musten wir 6. Tag verharren wider unsern willen. Denn der Groß-fürst hette allbereit erfahren / daß die Pestis in der Littaw / dardurch wir gezogen / regieret / auch auß deß Herren Legaten Schreiben / so er von Orsa auß / an seinen Cantzler gethan / verstanden / das er in Persien werd reisen / vnnd daß der Keyserliche Ambasciator an den Moscowiten auch schon auff dem Wege sey. Weil wir nun an diesem ort auffgehalten worden / hat am dritten Tag der Oberstvorter vnsern wegführen / auß befehlich deß Groß-fürsten / wie er fürgab / daß jhme derselb zugeschrieben / den Herrn Legaten / mit mancherley fragen

examinieren

examinieret: Erstlich / durch was für Städt wir in der gantzen Reise weren durchgezogen: Welche der Herr Legat vnverholen / wie es an jm selber beschaffen / erzehlet. Vnd kan dieses wol ein vrsach vnsers verzugs vnd auffhaltens gewesen sein? Weil man gewust / das etliche derselbigē Städt mit der Peste inficirt gewesen. Fürs ander hat er jhn gefragt / ob der ander Keyserliche Gesandter bald würde komen? Warumb es fürnemlich zu thun sey mit seiner Legation? Ob er auch Geschenck mit jm bringe vnd wieviel? Da antwortet jhm der Herr Legat / der Keyserliche Gesandte werde bald da sein / was er aber zuverrichten / könne er nicht wissen / denn es sein Legation gar nichts angehe: Doch habe er so viel gehört / das es anders

ders nicht denn zu Ehren vnnd freundschafft angesehen sey. Denn weil der Großfürst in jüngstver-wichnen Jahren etliche Legaten bey jhrer Kays. Mayest: gehabt: Aiß hab jhr May. auß tragender gnedigsten affection gegen allen Christlichen Potentaten / sich wiederumb gegen dem Großfürsten mit einer Bottschafft zuerzeigen nicht vnterlassen wollen. Was das dritt belanget / sagt er / Were leichtlich zuer achten / eine solche anschnliche Bottschafft / von einem Römischen Keyser werde ohne Geschenck vnnd Præsent nicht ankommen: Jhme zwar hab es nicht wollen gebühren nachzufragen. Mit dieser runden antwort war der Muscowitter nicht zum besten zu frieden. Wiederholet also seine fragen am volgenden Tag

wieder / sonderlich aber forschet er fleissig nach / was der Gesandte für Præsent würde mitbringen. Derhalben denn der Herr Legat sich vber jhre Torheit nicht gnugsam kund verwundern / vnnd daß sie jhren vnersetlichen geitz vnd begierd der Geschenck nicht konten verbergen.

Demnach wir nun an gemeltem ort zimlich lang auff gezogen worden / ist den 5. Novembris die Post wiederumb vom Großfürsten auß Moscaw zu rück kommen / vnd was fernor zu verrücken anbefohlen / vnd seind volgendes den 6. dieses auff gebrochen / vnnd auff Moscaw / so nach 17. Meil weges von erwentem ort ligt / zugereiset / vnnd den ersten Tag auff ein Städlein Visoua genennet / kommen / in welchem ein schönes

Visoua

steiner-

steinernes Schloß gebawet / auch an einem besondern schönen vnnd lustigen ort liegt / vnnd deß jetzigen Großfürsten Boris Fedrowitzsch ehe er zum Regiment gelanget / Sitz vnnd Gebiet gewesen / Welcher zwar nicht von Fürstlichen Stam / aber doch sonsten eines vornemen ansehnlichen Adelichen geschlechtes ist / vnnd wegen seines hohen verstandes vnnd geschickligkeit / theils auch / daß jhme das glück wol gewolt / vnd auch eingedrungen / zum Großfürsten erwehlet worden / Vnnd mehrentheils durch folgende mittel / daß er seines antecessoris sonst Iuani Basilouitzsch. deß grossen Tyrannen Sohn / vnnd gar ein einfeltiger frommer Herr Fœder Iuanouitzsch genennet gewesen / Schwester geheyrathet / welcher

jhn

ihn zum Marschall vber das gantze Land hernacher gesetzt / vnd die gantze Regierung auff ihn gelegen / ist oben ermeltem Groß-fürsten (wie man sagt) mit Gifft vergeben / seine andere Brüder / deren zweene gewesen / ist der elter mit Namen Johannes Anno 1581. von seinem Vater mit einem Stab todtgeschlagen / Der jünger Demetrius ins exilium verjagt / oder gar ermordet / Vnnd also dieser jetzt regirender zum Großfürsten / weil ihm das Volck angehangen / erwehlet worden.

Den 9. Novemb. folgends sind wir mit Gottes hülff in Moscaw ohngefehr vmb 2. vhr nach Mittage glücklichen ankommen / Vnd mit einem grossen Comitat vornehmer ansehnlicher Moscowitter ein Meilweges ausserhalb

Moscaw.

allge-

angenommen / vnd von jhnen biß in vnser Losament / so alles schön außgeputzt vnd zugerichtet gewesen / beleittet worden / Vnd ist vns von dannen an gar nicht außzugehen / oder vns sonsten in der Stadt vmbzusehen gestattet worden / sondern haben vns verwachen lassen / Vnd alles was wir einzukeuffen / oder sonsten nothwendig bedorfft / alles in vnser Losament bringen lassen / Essen vnnd Trincken anlangend / hat man vns Meet / Bier / Brandtewein Fleisch / Brodt / Butter / Eyer / Hüner vnnd andere notturfft vom Großfürsten alles vberflüssig teglich vnser ordinari zugetragen vnnd gantz kostfrey gehalten / daß vns gar nichts gemangelt.

In Moscaw bey dem Großfürsten audientz gehabt

Den 27. Novemb. hernach hat mein Herr der Keyserl. Legat bey


SIVE MVSCVS

bey dem Großfürsten Boris Feodrowitz gnedige audientz gehabt/ deme man Morgens gar frühe 9. schöne Rosse/ so sehr wol geputzt gewesen / ins Losament bracht / vnter deren das eine mit einer köstlichen Satteldeck von rothen Sammet vnd Gold gesticket/das Zeug alles mit Silber beschlagen / vnd mit Edelgestein versetzet gewesen / die andern Roß aber/ darauff wir geritten/ etwas ringer / doch auch herrlich geputzt gewesen. Zwo Stunden ohne gefehr hernacher/ ist vnser Provisor ein vornehmer ansehnlicher alter Mann / in ansehnlicher schönen Kleidung / neben andern etlichen vornemen Moscowitterischen vom Adel/ in auch ansehnlichen Kleidung/vnd wol geputzten Rossen/so vorm Hoff gehalten / zu vns kom-

 men/

men/ vnd vns abgeholet/ vnd biß in des Großfürsten Palatium beleittet / welches mit Tapeten vnd herrlichen schönen gemälden/ auch auff der rechten seitten auff einem hohen Credentz Tisch so viel Gülden vnd Silbern Geschirr/ auch so groß daß nicht davon zu sagen ist / zubereitet gewesen / Alß wir zum Schloß eingeritten / hat man eine grosse Glock / so gar nie-drig/ vnd vber 15. Elen hoch nicht von der Erden erhaben / vnd mitten im Schloßhoff gewesen / geleutet / vnd sind auff beyden seitten von vnserm Losament an/ biß auffs Palatium Mußkatierer mit geladenen Röhren gestanden/ Alß wir nun alle miteinander in die Audientz Stuben kommen / ist der Thüren oder eingange gegen vber der Thronus gleich in der

mitte/

Mitte/ neben auch einem andern zugerichteten Stul / so auff der Lincken seitten / vnd mit vier staffeln erhöhet gewesen / Darauff der Großfürst mit seinem Sohne in seiner Majestet mit einer güldenen Crone / Güldenem stück biß auff die Füß / vnd in seiner Hand einen schwartzen Stab mit gutem Golde beschlagen / gleichsam einem Tzackan gehalten / Sein Sohn auch in einem sprencklichtem Kleide / wie mit einer Luchsenhaut bekleidet gesessen / auff jeder seitten sind zwene Heyducken mit ihren Parten vnd weissen angethanen Kleidern gestanden / vnd denn ringes vmbher die vornembsten Räthe / so auch alle in köstlichen Kleidern vnnd schwartzen Fuchßmützen gesessen / Nach dem nun der Keyserliche Gesandte seine

Der Sohn wird Foeder Borißwitzsch genennet.

 gebür-

gebürliche Reverentz den Groß-
fürsten gethan / vnd die Keyserli-
chen Credentzschreiben vberant-
wortet / vnd außgeredet / Ist der
Großfürst auffgestanden / vnd ge-
fragt / Wie es dem Großmechtigē
Röm: Keyser Rudolpho / so wol
auch dero löblichen Herren brüder
gienge / vnd ob dieselben auch noch
in vollkommener gesundheit we-
ren ? Darauff der Legat geant-
worttet / daß ihre Key. Mayest:
noch Gott lob frisch vnd gesund
weren / Ebener massen hat der
junge Fürst auch gefragt / vnd al-
so vns wiederumb von sich gelas-
sen. Nach allem diesem / sind
wir in voriger gestalt biß in vnser
Losament wiederumb begleittet
worden. Kurtz vnd nicht eine
Stunde nach diesem / sind vber
100. Personen mit Speisen vnd
aller-

allerley Tranck von des Großfür-
sten Taffel kommen / vnd vns die-
selben in des Großfürsten Nah-
men verehret / vnd sein folgendes
gar wohl gehalten worden / Vnd
haben nach der Audientz vier Wo-
chen lang allda verwarten müs-
sen / da denn mein Herr sich auff
vorstehende Persianische Reiß ge-
rüstet / vns kleiden lassen / vnd noch
andere drey Diener angenommen /
vnter welchen einer ein Organist /
so sein eigen Regal gehabt / gewe-
sen / welches nach meines Herren
vnd des Organisten Todt ich ne-
ben 7. Zimmer Zobeln vnd etlich
andern stücken dem Könige in
Persia / weil er derselben allbereit
erinnert gewesen / vngeachtet ich
dieselben nach meines Herren be-
chlich / vnd in mangel Zehrung
gerne verkaufft hette / solche

aber nit zu verkauffen von mei-
nem Provisore widerrathen wor-
den/zugestellet / so jhme sonderlich
das Regal/darauff er zwar seine
arte gespielet/gar angenem gewe-
sen/ Vnd jetziger Gesandter Ewer
Mayestet zweifels ohne darfür
dancken wird/ꝛc.

Descriptio vrbis Moscoviæ.

Was nun ferner die Stadt
Moscaw antreffen thut / ist dieselb
be sehr groß/ vberauß Volckreich/
vnd wie man vns berichtet / in die
300000. Mann darinnen
können auffgebracht werden / vnd
fast keiner Stadt Deutsches Lan-
des zuvergleichen. Begreifft in
der ründe vier Deutsche meilwe-
ges/ dreyfach/ Erstlichen mit ei-
nem starcken hültzernen geschlosse-
nen Bollwerck/ so in die 15. Ellen
hoch ringes vmbher / vnd theilet





Descrip
vrbis M
scoviæ.

dieselbe der Fluß Moschaw / von welchem die Stadt den Nahmen hat / an etlichen orten von einander. Die ander vnd mittlere Stadt ist mit vielen zimlichen starcken Mawren / Vnd zum dritten das Königliche Schloß / so mitten im Centro, auch mit einer besondern Mauren vnd tieffen Wasser Graben vmbfangen (man findet in erwenter Stadt vber 1500. Kirchen vnd Klöster / vnter welchen zwo im Schloß sehr herrlich / darinnen die Moscowitterischen vhralten Großfürsten begraben liegen / erbawet mit 7. Thürmen so schöne gantz vergüldete dächer / so etliche Tonnen Goldes kosten / auch schöne grosse Glocken / vnter deren eine / so die zu Erffurt an grösse vnd klange gar weit vbertreffen thut. Vor dem Schloß-

thor auffm platz/liegen zwey gros-
se stück Geschützes/daß ein Mann
mit geringer mühe hinein krie-
chen möchte / Die Häuser vnd
Gebäwder sind alles mehrentheils
höltzern vnd vnformirlich / nicht
wie bey vns nahe beyeinander/vnd
in den Stuben mehrentheils mit
rauchöfen/vnd ohne Glaßfenster
erbawet:

Dieses Landes Moscaw de-
ren fruchtbarkeit vnd eigenschafft
ferner anlangend / ist dasselbe ein
püschichtes / mehren theils wildes
wüstes vnd sumpffichtes Land /
wie auch vor erwehnt / voller brü-
cken vnd Morast / vnd also ver-
schlossen / daß ohne des Großfür-
sten zulassen oder Paß heimlich
heraus zukommen oder zu entrin-
nen / auch hinein zukommen vn-
müglich ist / Winters zeit vn-
mensch-

menschliche kälte vnd tieffer schnee. Von Früchten/Obst/ Wein vnd sonsten/ giebt es gar wenig/ vnnd nichts/ außgenommen von Oepffeln in der Stadt Moscaw/so von den Deutschen hinein gezeuget worden/ sind aber gar seltzam/ Gedreydicht/ alß Habern/ Gersten/ Weitzen/ haben sie bißweilen einen vberfluß/ vnd wenn dasselbe ein Jahr nicht gereth/ ist solcher Hunger vnter den Moscis/ wie denn jetzund zu vnser zeit etliche viel Tausend Personen/ vnd vmb die Stadt Moscaw hungers gestorben/ das fast vngleublich/ vnd wie wir gewissen bericht bekommen/ daß in der Stadt zu vnterschiedenen mahlen bey den Beckern Kuchen/ die sie Piragen nennen/ vnd fast auff die art/ wie wir die Pfannkuchen bey vns zubacken pflegen/

An. 1600. Grosser hunger in Moscaw.

pflegen / gekaufft worden sind / darein sie sonsten allerley Fleisch zu backen / an stat desselben Menschenfleisch / vnd die gestorbenen Menschen gestolen / die zu stücken gehawt / gefressen / oder also mit verkaufft haben / Wie denn ihrer sehr viel / alß es außkommen / derentwegen sind gerechtfertiget worden / Haben auch andere vnreine Thier / alß Hund vnd Katzen (welches fast vngleublich / aber gewiß vnnd warhafftig ist): vor grossem Hunger fressen müssen / Auffm Land ist auch gar niemand sicher gewesen / wie wir denn selbsten / alß wir gereiset / aber auch viel hübscher Dörffer gar wüst ohne Leut / so alle hungers gestorben / Vnd die nicht gestorben / von den Strassenräubern vmbgebracht worden / gefunden / vnd

künte

künte gar viel mehr darvon geschrieben werden. Sonsten ist dieses ein grosses vnnd weites Land/ vnd erstrecket sich mit dem Tartarischen Germiphischen vnd Nogaischen Ländern/ so der Moscowitter ein theils an sich bracht/ in die 550. Deutscher meilen in die läng biß an das Caspisch oder Hyrcanisch Meer/ vnd seittendthalb vsq; ad montes Gordeos, aber gar wüst/ wenig Städt vnd nichts anders denn Wildnüß/ denn man vnter 20. oder 30. meil weges/ auch in Nogai vnter drey hundert meilen nicht eine Stadt oder Dorff/ außgenommen dreyen Gränßhäuser/ so die Moscowiter in Nogai an dem Fluß Volga zur Wehre vor die Tarttern/ wie hernach folgen wird/ erbawet/ finden mag.

Die

Die Religion vnd Gottes-
dienst der Mascowitter davon zu
melden/ so viel ich erfahren / wol-
len dieselben/ vnd so jhrer Religion
beypflichten / vor die rechtschaffe-
nen vnd besten Christen gehalten
werden / vns aber gar nicht vor
Christen erkennen/ sondern heissen
vns schlechts weg Paganos, ist so
viel alß ein Vnchrist / da doch sie
selber so böse Epicurische / ruchlo-
se / betrügliche vnd lügenhafftige
Leute sein/ daß davon nicht gnug-
sam zu schreiben ist / wie wir denn
ein gantz halb Jahr mit der that
vnter jhnen gnugsam erfahren /
auch meines erachtens nach ein
Ort/ da Hurerey/ Vnzucht vnd an-
dere böse Laster im schwange ge-
hen / in der Welt kaum mag ge-
funden werden. / Sie halten
nichts von den Zehen Geboten/ so
viel

viel alß ich habe verstehen können/ straffen derselben verbrecher auch wenig / vnd wird ein Todschläger vnd ander verbrecher nach begangener vbelthat ein Jahr zwey oder drey mit dem gefengnüß gestrafft/ vnd nach dessen erledigung ist er erger alß vorhin : sonsten aber sind sie rechte leibeigene Knechte / Vnd wenn sich einer an seinem Herrn vergreifft oder straffeltig wird / mag er jhn tödten oder was den Herrn geliebet mit jhm machen / Sie nennen sich Paulliner/ vnd haben wie ich vernemen kan/ Græcam fidem corruptam, Jhre Templa vnnd Kirchen bawen sie alles in die höhe/ wie vornen angezogen/ vnd fast auff die Türckische art/ mit fünff oder dreyen runden Thürmen / auff denselben grosse dreyfache Creutz/ mit welchen sie

die

die H. Dreyfaltigkeit andeuten / für denen Creutzigen sie sich / und schlagen oder biegen den Kopff / wenn sie vor deren einer vorüber gehen/brauchen sehr viel Glocken/ die sie denn gar auff ein ander art alß sonsten bey uns breuchlichen/ leuten / schlagen mit dem Kleppel bald an eine / bald an die andere/ In ermelten Kirchen haben sie keine Stüle und Bencke/ sondern ringes umbher in der höhe umb die Kirche einen gedeckten umbgang / und die Kirch mit kleinen und vierecktengen fensterlein / oder stehen der thüren gegen uber / oder gucken ausserhalb durch die Fenster hienein / Creutzigen sich und thun ihr Gebet also. Was vornehme Leute sein / kauffen ihre eigene Götzen in die Kirch / zieren dieselbe und behengen sie mit solchen

chen gemahlten Täfflein beste-
cken dieselben mit Liechtern / vnd
zünden offt Hauß vnd Hoff mit
an / gleicher gestalt hat auch ein je-
der Haußwirt / er sey arm oder
reich seinen eigenen Abgott also
abgemahlt auff einem Täfflein in
ihren Häusern hinder dem Tisch
hangen / vnd seind diese / S. Nico-
laus, Basilius, die vier Ertzengel /
vnd andere mehr / deren vnzehlich
sind die sie anbeten / achten diesel-
ben / wenn sie geweihet werden / so
hoch / alß wenn es die lebendigen
Personen weren / vnd kan jhm al-
so ein jeder einen eigenen Gott / de-
ren sie vnzehlich viel auff dem
Marckt feil haben / kauffen / Wenn
sie auch in eine Stuben kommen /
haben sie den gebrauch / ehe sie
grüssen / creutzigen vnd biegen den
Kopff dreymal / vnd sprechen mit
diesen

Den 1. Decemb. Anno 1601. alß wir ankommen in Moscaw / vber 100. Häuser abgebrunnen / so sie mit Wachßliechtern vnd ermelten Täfflein angezündet.

diesen worten / Hospodi promilui mne grechni, ist so viel alß Gott sey mir Sünder gnedig/ das ist jhr gantzes Gebet das sie können / vnd wissen sonsten gar wenig zu beten. Es darff sich auch vnter jhnen niemand vnterstehen/ wenn ermelter Bilder eines von der Wand fiele / dasselbe auffzuheben / sondern es muß erst vom Priester auffs newe eingeweihet vnd auffgehoben werden / welches vns denn vber die massen seltzam vorkommen ist/ wie wir denn offters gesehen / wenn wir dieselben angrieffen/ sie es durchauß/ wenn sie es gesehen/ nicht zugeben wollen/ mit vermeldung/ das es grosse Sünde were. Es wird auch bey jhnen keiner für einen Christen gehalten / er habe denn ein Silbernes / Güldenes / oder ein

armer

armer Man ein Messings Creutz darauff etliche Moscowitterische Wort außgegraben stehen / am Halse tragen.

Ihre Priester vnnd Pfaffen Studieren gar nichts / vnd seind auch sonsten die Studia bey jhnen gar nicht im brauch / alß wie bey vns / sind grobe vngeschickte Leut / dürffen wol sagen / daß durch die Studia bey vns Deutschen / so viel vnd mancherley Religionen vnnd Abgötterey herrühren / vnd wenn dieselben schreiben vnd lesen können / sind sie zu Priestern vnd weltlichen Regimenten geschickt genungsam / Es wird bey jhnen gar nichts geprediget / sondern singen vnnd plappern Davids Psalterium / doch auch verstümmelt / auff jhre sprach / vnd sonsten andere Moscowitterische Gesänge

D mehr

mehr. Die Priester werden auch nicht ehe confirmiret/ es habe denn zuvor derselben einer sein Ehelich Weib/ Nach den worten Pauli/ Ein Bischoff soll sein eines Weibes Mann/ Verkehren also die wort/ vnd lassen keinem Geistlichen die andere/ auch einem gemeinen Manne die dritte Ehe nicht zu/ sondern es muß ein Priester nach absterbung seines Weibes in ein Kloster wandern vnd Pœnitentz thun/ für des Großfürsten vnd des gantzen Landes wolfarth beten/ wie es aber von manchem geschicht/ weiß Gott allein/ vnd muß in solchem stande biß an sein Ende verharren. Wiederumb geschicht es auch/ daß so ein gemeiner Man/ oder er sey gleich wer er wil/ so der Religion zugethan/ vnter jhnen etwan mit schul-

den

den verhafftet were / oder auch im Ehestande bey seinem Weibe nicht bleiben wolte / vnd liesse in ein Kloster / so wird er aller deren frey vnd ledig / vnd wird solches auch für eine heiligkeit gerühmet / Er hette alles verlassen / vmb Christi willen / Vnd was solcher schwencke / derer viel könten angezogen werden / mehr sind / wird derselbe also loß gesprochen / vnd gehet kein recht weiter vber jhn / allein / daß er sich hinförder die zeit seines Lebens nicht wiederumb auß dem Stande loßwircken kan / vnd muß sich von der zeit an / das Fleisch zu essen (welches denn jhre vornembste heiligkeit ist / Gott geb sie leben sonst wie sie wollen) sich / wie sie denn vorgeben / gentzlich eussern / vnd verzeihen / vnd andern Klösterli-

chen gebrauch vnd Satzungen ge-
meß nach leben. Da aber einer
dieses verbot breche/ hielt man jhn
für den ergsten Todsünder / vnnd
wird von den darzu verordneten
andern Münche vbel geschlagen
vnd gesteuppet. Deßgleichen auch
das gemeine Volck also hart vber
jhrem fasten halten / daß sie nicht
viel Geldes nemen / Ja ich gleube
wenn einem das Leben mit Fleisch
köute gerettet werden / durfften sie
an Mittwoch vnd Freytag nichts
von Fleisch / Butter vnd Käse es-
sen. Oben erzehlte jhre Priester
mag man an nichts anders vor
andern gemeinen Leuten vnter-
scheiden vnd erkennen / alß an jh-
rén Hüten / langen Haaren / die sie
nach der Weihung nicht dürffen
abnemen / sondern gar lang wach-
sen lassen / Vnd denn an jhren
Stäben/

Stäben/die sie allzeit wo sie gehen mit sich tragen/ vnd dürffen gar keiner andern Wehr sich gebrauchen. Sie haben auch ihren eigenen Pabst/den sie Patriarcham nennen/ in der Stadt Moscaw/ welchen die Moscowitter gar eingesperret/ vnd wie für einen Gott halten/ Vnd darff sich derselbe des Jahrs nicht mehr alß drey mal an einem bestimbten orte/ da er an vornehmen FestTagen Messe helt/ sehen lassen/ Vnnd ist am selben Tage so ein zulauff/ daß nicht davon zu sagen/ vnd ein jeders daß ihn gesehen/ nicht anders vermeinet/ er habe nun das gantze Jahr Ablaß aller seiner Sünden. Gleicher gestalt haben sie 4. Metropolitas an vnterschiedlichen orten/ so sie auff die vier Evangelisten deuten/ auch

ihre Bischoffe / Ertzbischöffe / Nonnen vnd andere Orden mehr. Ihre Kinder Tauff anlangend / teuffen sie ihre Kinder nicht in der Kirchen / sondern in fliessenden Wasser / Daher sie das Exempel von Christo / wie er von Johanne im Jordan getaufft worden / anziehen / Nach gehaltener Tauff aber / schmieret vnd salbet der Priester das Kind eben alß wie im Pabsthumb geschicht / Vnd der Mann so des Kindes Pate ist / verehret dem Kinde an stadt des Patengeldes / ein Silbernes / Güldenes oder Messings Creutz / demnach er reich ist / die man denn alsobald auff dem Marckt gemacht zu kauffen findet / vnd graculiret gleich dem Kinde damit / daß es nun sein Christenthumb vnd Tauffe erlanget / vnd muß

das

das Kind/ wie vor gemelt / die zeit seines Lebens allzeit ein Creutz am Halse tragen / Und halten es derwegen darfür / weil wir keine Creutz tragen/ daß wir nicht recht getaufft seyn / Lassen auch nicht zu / daß sich der vnsrigen einer mit den Jhrigen in heyrathung einlasse / er sey denn zum andernmal getaufft / vnd jhrer Gauckeley vnd Gottesdienste beypflichte. Ebener massen gebrauchen sie sich auch in jren Ehe vnd heyratungs sachen solcher Ceremonien / Und geschicht nicht/ daß ein Junger gesell zu einer Jungfrawen/ mit derselben zu reden / oder auch bey derselben sich selbsten zu erwerben / oder wie bey vns breuchlichen in einem Convivio mit derselben lustig vnd guter dinge zu seyn / kommen kan/ Nein/ sondern die

heyrahtung wird gantz vnnd gar durch die Eltern oder nechste Freunde gestifftet / Der Breutigam bekömpt die Jungfraw auch nicht eher zu sehen / er habe sich denn zuvor wol vnd hart verbürget / so ferne er die Ehe nicht hielte / er eine genandte Summa Geldes zu erlegen schuldig ist / vnnd müssen die Kinder also gar den Eltern / was dieselben jhnen freyen / gehorsamen. Wenn er sich nun gnugsam verbunden / alß denn wird die Braut zu jhm geführet / vnd in beysein seiner vnd jhrer der Braut freundschafft jhme gleich vertrawet vnd an die hand gegeben / sie gefalle jhm hernacher oder gefalle jhm nicht / vnd wird folgends blind mit einem Seidenen Tuch verhangen / von zweyen vornehmen Weibes Personen

Die Moscowitterischen Weibespersonē haben jhre Convivia gar allein vntereinander / vnd kömpt kein Mansbild vnter sie / es ist auch bey jnen eine grosse schande / wenn ein Junger gesell mit einer Jungfraw reden solt.

auß

auß beyderseits freundschafft zur Kirchen geführet / vnd denn vom Priester zusammen gegeben. Es werden auch offters die Kinder (sonderlich die vermögend) gar zu zeitlich im 9. oder 10. Jahre / vnd selten wie bey vns im zwantzigsten vnd mehren Jahren verheyratet / welches auch zu verwundern ist / vnd wol nicht sein kan / daß solche Kinder / was der Ehestand auff sich hat / wissen sollen / vnd spielen also darmit. Die reichen vom Adel / oder sonsten vornehme Leute haben jhre Weiber gar verborgen in einem eigenen Zimmer / vnd dürffen gar wenig außgehen / es darff sich auch das Weib / wenn der Man jemand bey sich hat / es were auch gleich sein leiblicher Bruder / nicht sehen lassen / viel weniger mit jemands frembden

 reden /

reden / sondern werden eingesperret wie ein Vogel ins gebawer.

Wie die Moscowitter jre todtẽ zur Erden bestatten.

Jhre todten Cörper / bestatten sie dieselben auch mit vielen Ceremonien / grossem heulen vnd geschrey zur Erden / darzu sie denn kleine Buben brauchen / so der Leichen nachlauffen / vnd je mehr vnd sehrer die schreyen / je vornehmer vnd ehrlicher das Begrebnüß bey jhnen sein soll.

Der Moscowitter Mores vnd Sitten.

Was nun ferner jhre Mores vnd Sitten anlangend / auch im Essen vnd Trincken / sind die Moscowitter Viehische grobe vnd vngeschliffene Leute / essen gar gemeiniglich ohne Teller vnd Messer / greiffen mit blossen Fäusten in die Speisen. Zum Tranck brauchen sie mehrentheils Meet / vnd Brandtewein / sind vntrewe vnd vber die massen fortelhafftige Leute /

Leute/ Da sie doch sonsten für die besten Christen, wollen gescholten werden / vnd können nicht leiden / daß man jhnen ein ander Land oder Nation vorziehe.

Demnach wir nun ohne gefehr/ vier Wochen lang in Moscaw verwartet / vnnd folgends den 7. Decembris (da man vns denn wie im anfang durch 100. Personen mit allerley Speiß vnd Tranck in des Großfürsten Namen zum andern mahl verehret) ferner auff Cassan zugereiset / so die Hauptstadt in Ceremissia der Tarttern / vnd 200. Deutzscher Meilen von Moscaw ligt / vnd ist so viel alß 1000. Moscowitterischer Werst oder Welsch Meilen/ sind wir vors erste auff eine Stadt Wlodimir genennet / kommen / Wlodimir. Diese Stadt ist auch zimlich

groß/

groß / welche die Mosci vor eine vhralte vnd auch vornehme Stad ihres Landes halten / vnd hat ihren Namen / wie sie vorgeben / von einem Könige so Wlodiemier gegenennet / (ist ein Moscowitterischer Tauff Nam) vnd allda begraben liegt / bekommen / Liegt an einem sondern schönen vnd lustigen ort / vnd hart an dem schönen Fluß vnd Schiffreichen Wasser Volga / so an diesem ort in die zehen Klafftern tieff / vnd ein groß viertelweges breit / vnd von dañen an biß ins Caspisch Meer Schiffreich ist / giebt von Fischen / Wilpret / vnnd anderer notturfft ein grossen vberfluß / vnd wol wirdig zu loben ist / vnd liegt 10. Tagreiß von Moscaw. Von dannen an sind wir ferner gereiset / vnd gleich im Advent auff eine andere Stadt

Murom

Murom genennet/ an dem Fluß ORA liegend/kommen/ vnd mag dieser Fluß nicht vnformirlichen der Elben allhier in Deutzschland vergliechen werden / rinnet ein Meilweges von der Stadt in obgedachten Fluß Volga/ vnd ist fast der halbe Weg von Moscaw vnd Cassan. Von Murom sind wir weiter auff eine zimliche grosse Stadt Nisna oder klein Naugart/ so hart an den Ceremissischen Tartarischen Gräntzen lieget/ kommen / Vnd von dannen in das Land Ceremissia / welches ein oberauß vnheimliches / wildes/ puschichts vnd lauter Morastichts Land ist / da man von Speiß/Herberg/ vnd andere notturfft gar nichts bekommen kan/ sondern alles was man bedarff/ mit sich führen / vnd vnter weges

Murom an dem Fluß Ora.

Ceremissia das Tartarische Land

in

im Walde sein Herbrige auff-
schlagen muß. Man findet auch
gar kein Dorff / außgenommen
hin vnnd wieder eine Tartarische
Hütten. Diese Tarttern zeugen
wenig Getreydichts / vnnd haben
wenig Ackerbaw / sondern erhal-
ten sich mehrentheils von jhrem
Roß vnd Schaffsfleisch / deren sie
eine grosse menge haben / jedoch
zeugen sie / vnd haben mehr acker-
baw alß die Nogaischen Tart-
tern / die gar von keinem Brodt
wissen / von welchen hernacher
mit mehren meldung geschicht /
Vnd were alldar vnmüglich zu
Lande fortzukommen / wenn die-
ses Land nicht ringes vmbher mit
Moscowittern vmbfangen / vnd
vnter derselben gewalt bracht
worden were / Man muß auch
diese Völcker / wenn sie etwas thun
sollen /

sollen / mit zwang vnnd streichen zur arbeit zwingen / vnnd sind wenig anders als das vnbendige Vihe. Alß wir nu mit nit ziemlicher mühe vnnd grosser verwunderung durch dieses Land gereiset / sind wir endlich widerumb in eine Moscowitterische Stadt Schvviasko gennet / vnnd dann den 23. Decembris am heiligen Christabend zu Cassan / so eine zimliche grosse Stadt / vnd in der grösse der Stadt Breßlaw gar wol zuvergleichen / vnd ohn gefehr vor 30. Jahren von dem Tyrannen dem Großfürsten Iuano Basilovitzsch eingenommen / vnd vnter das Moscoviticum Regnum gebracht worden / Ist aber alles von Holtz auffgebawet / vnd ringes vmbher mit einem höltzernen Bollwerck vmbschlossen / angelanget /

langet/. Es liegt in dieser Stadt ein feines Schloß / welches erwehnter Iuan Basilovitzsch, nach dem ers einbekommen/hat bawen vnd mit einer doppelten Mauren auff einen zimlichen Berg / da auff einer seitten der Fluß Cassan/ von welchem die Stadt jhren Namen hat/ vnd ein Meilweges davon in dem Fluß Volga rinnet / vmbringen lassen / daselbsten wir den gantzen Winter biß auff den 11. May haben verbleiben müssen / denn man alldar der Tarttern halber / so wol auch daß vnter 300. Meilen nicht mehr alß 3. Stadtlein an dem Fluß Volga erbawet/anzutreffen sein/ zu Lande gar nicht fortzukommen ist: Gedachten 11. May sind wir auff dem Fluß Volga neben etlichen sibentzig Moscowitterischen

Den 11. May auff Astarcam auff den fluß Volga neben 70.

Schiffen

Schiffen nach Astarcan / so die Hauptstadt in Nogai ist/ vnd 300 Meilen von Cassan ligt/ zugefahren / mehrentheils Tag vnnd Nacht fortgefahren / vnd den 16. dieses nach Samara / so das erste Gräntzhauß ist/ ankommen/ Den 21. May gen Saratha / auch ein Gräntzhauß/ vnd ohn gefehr 150. Deutzscher meilen von Cassan lieget / Vnd denn den 23. May auff das dritte Gräntzhauß Zaritzona genennet/ Vnd endlich den 27. May in deme wir Tag vnd Nacht gereiset / zu Astarcan / Gott lob/ glücklichen angelanget / da wir denn auch vber zwey Monat/ (ob zwar nicht mit geringer vngelegenheit vnd beschweren / biß die Schiff vnd andere Notturfft zur Schiffarth zubereitet worden / drey auff des Großfürsten Vn-

E kosten

Moscowiterischen Schiffe/ so Proviant geführet/ gefahren.
Den 16. gē Samara ein Gräntzhauß ankomen.
Den 21. dieses gen Sarata/ so ohn gefehr 105. milliaria von Cassan ligt
Den 23. May gen Zaritzona/ 70. meilen von Astarcan/ komen.

kosten/ haben verwarten müssen.
Diese Stadt Astarcan ist nicht sonderlich starck vnnd groß./ vnd mehrentheils alles von Holtz auffgebawet / außgenommen das Schloß / so mit einer schlechten einfachen Mauren/ aber mit dem Fluß Volga / wenn er sich ergeust / fast auff eine Deutzsche Meilweges / wie eine Insel vmbgeben / Vnd hat dieselbe offt erwehnter Iuan Basilovitzsch vor kurtzen/ vnd ohngefehr vor dreyssig Jahren dem Türcken abgeschlagen / vnd ist zur selben zeit nicht an diesem ort/sondern ein Meil weges darvon gelegen/ da man die bawstadt vnd alte Mauren noch sehen kan / hernacher aber von erwehntem Großfürsten nach dessen zerstörung / an diesem ort auffgebawet vnd fundirt worden / Man findet

allda

allda noch vber etliche Tausendt Tarttern / so den Moscowittern vnterthenig / so wol auch sehr viel alte Tartarische Monumenta vnd begrebnüssen / so wir mit allem fleiß besehen / vnter deren etliche vornehmer vnd vhralter Tartarischen Fürsten gewesen / in welchen die Tarttern noch für vnnd für Lampen vnnd Liechter brennen / Vnd sind dieselben wie bey vns die kleinen Capellen / mit runden durchsichtigen Thürnlein auffgebawet / vnd inwendig hinwieder mit Tartarischen Schrifften außgehawen.

Dieses Land Nogai ist gar öde vnd wüste / ohne Dörffer vnd Städte / ein ebenes vnd gleiches Land / von wenig Holtz vnd frischen Wasser / vnd mehrentheils gesaltzen vnd bitter / wie denn auch

zu Astarcan sehr viel Saltzbrun-
nen gefunden / vnnd das gantze
Moscowitterische Land darmit
Provisioniret vnd versehen wird /
der Großfürst hat Jährlichen ein
groß einkommen davon / vnd wird
ein scheffel Saltz gar wolfeil vnd
vmb geringes Geld / alß 6. Altin /
ist so viel alß 6. Dütken vnserer
Müntz / gekaufft / Von Getrey-
dicht vnd andern Früchten wird
gar wenig allda gezeuget / da
doch so ein herrlicher vnnd köstli-
cher Boden / alß nimmermehr in
vnsern Deutzschen Landen / von
vielen köstlichen Kräutern / alß
Lavendel vnd anderer mehr / zu
finden ist. Vnd ist eben dieses die
vrsach / die Tarttern können nicht
auff einer stelle bleiben / ziehen von
einem ort zum andern / erhalten
vnd ernehren sich wie zuvor von
den


Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN



den Ceremissen meldung gesche-
hen / von ihren Rossen vnd Scha-
fen / deren sie ein vberauß grosse
anzahl zu halten pflegen (fressen
die Rosse/vnd trincken die Milch
von den Rossen vnd Schafen /
welche sie absieden / sawer ma-
chen/ vnd in lädern Säcken mit
sich führen / wissen gar von kei-
nem Brodt / vnd geschicht offters
wenn sie von den Moscowittern
gefangen werden / ehe sie des
Brodts zu essen gewohnen / ihrer
gar viel sterben. Sie brauchen
auch gar keine Müntze / sondern
wenn sie etwas handeln oder
keuffen wollen/ geben sie stück vor
stück / Rosse oder Schafe dem
werth nach dafür / vnd wenn sie
durch Raub von den Moscowi-
tern Gold oder Silber müntz vber-
kommen / behengen / schmücken

 vnd

 und zieren sie ihre Weiber sampt/ Ihre Häuser / so von Filtz vnnd Baumwollen gantz artlichen gemacht/vnd einem kleinen Zeltlein (aber oben zu gar rund) nicht vngleich siehet / von allerley farben/ führen sie also auff einem Karren mit zweyen Rädern gemacht/mit Kamelen mit sich / vnd wenn sie das Graß ringes vmbher außgehüttt/ ziehen sie weiter etlich meil/ biß sie an ein bestimbt ort komen. Es verkaufft einer den andern/ der Vater seine Kinder oder Weiber / wenn sie vnfruchtbar sind / der Herr seine Vnterthanen oder Gefangenen/vmb gar ein schlechtes Geld / vnd man dazumal zu Astarcan der theuren zeit halber einen Tarttern vmb 4. 5. fl. oder auch ringer hat kauffen können/ Wie ich denn selbsten einen gefan-

gen

gen Christen / mit Namen Frie-
derich Fideler von Großglogaw
gebürtig / eines Schneiders
Sohn / welcher in Ungern vor
Cristos vor etlichen Jahren von
den Tarttern gefangen war weg-
geführet worden / und von densel-
ben entrunnen / und zu den Mosco-
witterischen Cosaken kommen /
in meinem auß Persia zurück rei-
sen erlediget / unnd mit mir an-
heim nach Prag gebracht / dieser
ist 7. Jahr unter diesen Barbari-
schen Leuten gefangen gewesen /
und jhr Barbarisches Wesen und
unmenschliche Tyranney gegen
die armen Christen gnugsam er-
fahren. Jhren Minsen oder
Fürsten ernehren und erhalten sie
einer umb den ander / tragen jhm
gnugsam zu / und erwehlen einen
derselben / so sich im Kriege wol

verhalten / vnd etlichmal obgesieget: Auch mögen sie so viel Weiber haben / alß sie erneehren können / verkauffen auch dieselben / wenn sie vnfruchtbar / wiederumb / deßgleichen thun sie mit ihren Töchtern auch / geben dieselben vmb Vieh / In summa / es ist ein sehr böses vnnd vntrewes Volck. Es ist auch in diesem Lande schon ein vnmenschliche Hitze / vnd gar wenig Winter / vnd regnet gar selten / Deßgleichen auch wegen des grossen vnd vielfeltigen vngeziefers / alß Schlangen vnd dergleichen / da zu Lande fortzukommen vnmüglich / vnd kan niemand auffm Lande seine sichere Herberge haben / es sey denn daß das graß (so sehr groß ist) angezündt / welches denn etlich viel meil weges brennet / vnnd durch solche mit-

tel-

tel das Vngezieffer vertrieben
wird.

Alß wir vns nun ferner auff die Reiß bereit gemacht / auch das Schiff vnd alle andere Notturfft zur Meerfart fertig gewesen / vnd nun auffbrechen wollen / ist ein Polnischer vom Adel mit Namen Christoph Pawlowißky / so in Poloischer / Deutzscher / Lateinischer / Spanischer / vnd andern Sprachen mehr gar wol erfahren gewesen / zu vns kommen / vnd von Ormuß durch Moscaw in Polen zuverreisen in willens gewesen / Vnd weil keiner dieser ort / außgenommen Pottschafft weise durch gelassen wird / daselbsten verarrestiret worden / vnd meinem Herrn den Keyserlichen Gesandten vmb förderung gebeten / mein Herr ihn angenommen / vnd ist

 wieder

wiederumb mit vns zu rück in Persia verreiset. Volgend sind wir am Tage Mariæ Magdalenæ auff die Schiff gesessen / vnd vbers Caspisch Meer / so in die 300. Deutzscher meilweges breit / vnd zwo Tagreiß von erwehnter Stadt Astarchan oder Citarchan liegt / von dem ort man denn auff dem Fluß Volga / so an 10. orten ins Meer rinnet / biß in den Port fahren kan / in Persiam hienein / mit einem Persianischen Kauffmangesegelt / vnd 31. Tage gefahren / wiewol wir zwey gantzer Tag vnd Nacht grossen Sturm vnd Vngewitter außgestanden / Dennoch den 8. Augusti zu Langeran / so eine Meilweges vom Meer ligt in der Provintz Gillam den Persianern zugehörig / angelanget / welches zwar ein lustiger

schöner

schöner ort/jedoch sehr warm/vnd
wegen der nähe des Meers fast
vngesund ist / An diesem ort wir
ohn gefehr in die 10. wochen lang
in grossem elend vnnd armut / da
wir weder zu essen noch zu trin-
cken gehabt/ allein das vngesunde
Wasser/ so auß dem Mari Caspio
fleust/ vnd dann vngeschmacktes
Schaffleisch vnd Reißbrodt zur
speise/ligen müssen / Ob wol am
Weinwachs vnd andern früchten
kein mangel gewesen / so dürffen
doch die Persianer keinen Wein
außpresten/ viel weniger trincken/
sondern dörren die Trauben / vnd
verkauffen in also/oder essen jn roh
dessentwegen deñ auch mein Herr
vnd alle die vnsrigen / deren vnser
8. gewesen/kranck worden/der Pa-
wlawßky aber von erst gestorben.
Von dannen denn auch mein Herr
seliger

 seligen einen eigenen Boten nach Hispahan vor zeitten in Parthia gelegen / jetzund aber die Haupt- stadt vnd Königlich Residens in Persia ist / welches grosser 14. Tagreiß zu Roß / vnd ohngefehr 120. Deutzscher Meilweges von Langaran liegt / geschickt / dem Könige / so domals vor Tauris in expeditione gelegen / vnd Patri Francisco di Costa, Päbstlichen Gesandten / so kurtz vor vns hie- nein geschickt gewesen / zugeschrie- ben / vnd vmb erledigung des orts gebeten / Hierauff Don Rhobert Schirle hiesigen gewesenen Engel- lenders Bruder denen er pro ob- side gelassen / vnd den zweifels ohn allda ewig wird verbleiben müs- sen / zu meinem Herrn kommen / vnd vns abholen wollen / aber we- gen meines Herren schwachheit / denen

denen wir auff einer Tragen durch Personen biß gen Lanzan/ so vber 2. Meilen gewesen/ tragen lassen/ verbleiben müssen / An demselben ort er denn drey Tage gelebet / Vor seinem Tode aber mir vnd meinen andern Gesellen/ was mit jhrer Röm. Key. May. Brieffen zu thun instruction gegeben / Vnd daß ich dieselben also vermachter / trewlich vberantworten solle / mir befohlen / Wie denn folgende Abschrifft lautet/ Hernacher mit guter Vernunfft den 25. Octobris Anno 1603. Christlichen verschieden/ Vnd von vns seinem begehren nach vnter einen Baum in einem Garten vnserer Herbriga zu Lanzan den 26. Octobris begraben worden.

Herrn

Herrn Stephani Kakasch Instruction, so er seinen Dienern Georgio Tectandern vnd Georgio Agelasten kurtz vor seinem Tode / was dieselben nach seinem Absterben mit den Keyserl. Brieffen thun / vnd sich verhalten sollen / gegeben.

LIeben Diener / Georgi Tectander vnd Georgi Agelaste / ich bitte euch vors erste / wollet mich mit Liechtern vnnd Christlichen Gesängen / Gebeten begraben / wie jhr gesehen habt / daß ich ewern mitgesellen Christoff Pawlawßky bestetiget habe.

Zum

Zum Andern / Jhrer Keyserlichen Majestet / Unsers aller gnedigsten Herrn Brieff wie ichs eingemacht / dem König in Persia fleissig vberantwortten.

Zum Dritten / die 7. Zimmer Zobeln sambt der Schauben verkaufft / werdet leicht 1000. Ducaten darfür haben mögen. Sind weiter 128. Ducaten bey den Zobeln / zehrt was die leibliche notturfft ist / Vnd do euch der Allmächtige Gott heim hilfft / wo fern jhr auff Venedig heim kompt / wie ichs denn rathe / vnd euch der König sichere Weg verweist / so müsts durch Tyrol reisen auff Prag zu / vnd must notwendig durch die Stadt Botzen in Tyrol / da jhr mein Weib erfragen werdet / Was euch von der Zehrung vbrig sein wird vbergebt

jhrs

 ihrs mit sambt meiner schwartzen Valleiß Thrunen also wie es verpetzschiret ist / meinen Kleidern / Säbel vnd alles. Werdet ihr aber die Reiß wiederumb durch Moscaw nemen / so gebets zu Prage alles in des Herrn Hans Vnderholtzers Hand / der ihrer Keys. Mayestet Hoffzahlmeister ist / oder aber in die Hand ihrer gnad. Herren Wolffen Vnverzagt Freyherrn der Keys. May. geheimer Rath vnd Hoff Cammerer Præsident ist / zeiget ihren gnaden auff auch diese meine Instruction / Ewer trewe dienst diese zwey Jahr / wird wol belohnet werden / davon ihren Gnad. ich geschrieben.

Zum Vierdten / hab ich auch dem Patri Francisco di Costa Päbstlichen Gesandten befohlen /

ihm

jhm geschrieben / vbergebt jm den Brieff fleissig. In meinem ro-then Beutel habt 3. Ducaten am Gold/ vnd 5. Ducaten am Silber/davon zehrt was recht ist.

Endlichen bitt ich euch / seid in diesen sachen trew / vnd seid Gottfürchtig / was jhr von mir armen Sünder gesehen habt / durch Gottes hülffe/das thut: Werdet jhr trew befunden / welches euch der Allmechtige Gott hie zeitlich vnnd dort ewig väterlichen belohnent/ vnd werdet an ihrer Keys. May. Hoff Ehre vnd gute beförderung haben/ Sonst sechts / daß das Leben ein schatte vnd bitter Gall ist. Endlich wil ich hiemit von euch vnd den andern vieren allen Vrlaub genommen haben / Euch alle in des Allmechtigen Gottes göttlichen Schutz befehlend / Wollen

die drey Nicolaus / Romanus / vnd Lubin gen Prag / werden sie auch jhren Lohn haben / wiewol ich an jhnen nicht viel zu loben hab / alß allein an Nicolao / den commendir ich euch / liebt einander treulich / rc. Zu Langaran den 5. Septembris 1603.

Stephanus Kakasch
von Zalonkemenij.

ALß man nun gesehen vnd gespüret / daß der Herr Legatus nicht lenger treiben würde / vnd die Kranckheit hefftig oberhand genommen / hat der Oberhaubtman zu Lauzan, Mahomet Schephi genandt / meines Herren Portatera / welches mein Herr seliger selbst versiegelt hatte / noch bey seinem des Gesandten Leben /

Leben / auff dessen bewilligung geöffnet / die sachen perlustrit / zweifels ohne er solches / was drinnen gewesen / seinem Könige werde zugeschrieben haben / darinnen 7. Zimmer Zobeln / sambt einem futter / vnd seine Kleider funden worden. Die Kleider / weiln ich sonsten keine gehabt / denn mein Herr vns zu Hispahan erst zu kleiden willens gewesen / ich vor mich gebraucht (die Zobeln neben dem Regal nach Tauris auff einen Esel / den mir der Oberhaubtman desselben orts zugegeben / auch neben einer Person vom Adel / wie oben gemeldet / geführet.

Den 26. Octobris volgendes ich mit Rhobert Schirle ferner nach Caspin / so die erste Stadt von hinnen in Persia / ohngefehr vnter den Deutschen Städten

Breßlaw zu vergleichen / welche gar ohne einige Mawer / vnd die Gebäuder auff die Türckische art von Steinen vnd Laim gemauret sind / 5. Tagreiß gezogen / vnnd meine andere vier gesellen / deren 2. Moscowitter / die andern Polen) tödtlich kranck gewesen / aber gleichwol von den Persianern mit warttung / vnd was jhnen sonsten von nöthen gewesen / versehen worden / verlassen müsse / Vnd den 1. Novembris neben meinem zugegebenen Deutzschen mit Consorten Georgio Agelasten zu Caspin angelanget / vier Tage daselbsten verwarttet / da denn ermelter mein gesell auch an dem rothen Wehe mir an der seitten gestorben / Rhobert Schirl mich gleichsfalls verlassen / vnnd mich einem Persianischen vom Adel

Adel/der mich biß gen Tauris zum Könige hat führen sollen / befohlen / Und bin also gar allein in grossen trauren vnd bekümmerniß neben den hiesigen Persianischen Moscowitterischen sprach Dolmetzscher Murath genennet / den ich zu Lanzan also vnbekandter / mit dem ich Moscowitterisch der notturfft nach reden mögen / auffgenommen / jhn mit besoldung / Kleidung vnd anderer notturfft versehen / vnd Wöchentlich bezahlen müssen / verblieben.

Hernacher bin ich doch auff mein vielfeltiges anhalten mit erwehntem vom Adel auff Tauris / so 150. Deutzscher meilen / vnd 22. Tagreisen von Caspin liegt / dem Könige zugereiset / da denn jhre Königliche Würd. 120000. starck in expeditione gelegen /

 diese

 diese Stadt denn auch 7. Tage vor meiner ankunfft zuvor der König erobert / vnd den 15. Decembris ohne gefehr vmb 3. Vhr nach Mittage aber kranck ankommen / denn mich das Fieber vnd rothewehe / so ich gleiches falls an mir gehabt / so schwach gemacht / daß ich allein auff ein Roß zusteigen nicht vermocht / vnnd mich meines Lebens zum öfftermahl verzihen / Wir haben auch mehrentheils / damit wir desto ehe gen Tauris kommen / vnd der König nicht etwan ferner verreisete / wie er denn nur 3. Tage nach meiner ankunfft daselbsten verwarttet / Tag vnd Nacht eilen müssen.

Alß nun der König / do ich kaum vom Rosse abgestiegen/vnd ehe ich die Rosse eingestallet/ etwas essen oder andere [illegible]ider

auff

auff mich nehmen können / vnver-
sehens vnd da ich gleich meinen
gedingten Knecht auff dem
Marckt mir etwas zu essen einzu-
kauffen geschicket / vor sich erfor-
dert / ich meine sachen alles
vnverwart hab müssen stehen las-
sen / hat man mich ins Palatium
zu Tauris eingeführet / da ich den
König vnter andern seinen Her-
ren vnd Räthen auff der Erden
sitzend befunden / weil er gber
schlechter als die andern bekleidet
gewesen / ich auch keinen Dolmet-
scher gehabt / vnd den König nicht
erkandt / ich gleichsam verstum-
met also stehen blieben / Hierauff
ein alter Persianer mich bey der
Hand genommen / zum Könige
geführet / Vor deme ich mit küs-
sung der Hände / wie ich denn vor-
malß von meinem zugegebenen

 Prista-

Pristauen unterrichtet worden / nieder gefallen / der König mir auffzustehen gewincket / Darauff ein Welscher Renegat in Welscher Sprach mit mir geredet / den ich ob er Latein verstünde / gefraget Ich jhm auff Latein vermeldet / daß der Römische Keyser zu jhrer Königlichen Würd. meinen Herren gesendet gehabt / so zwar selb 8. in Gillam zu Langeran ankommen / aber wegen mangel Victualien vnd Weins / denn daselbsten / alß vor gemeldet / nichtes anders alß böse Wasser / vnd vngeschmachtes Schaffsfleisch zubekommen gewesen / selb dritte gestorben (Vnd wie vor erwehnet 4. der vnsrigen daselbsten halber tod verblieben. Ich aber von meinem verstorbenen Herren befehlich gehabt / die Keyserlichen Brieff dem

Könige

Könige zu vberantwortten. Hierauff der König die Brieffe begeret / so ich noch auffm Platz in meiner Portatera verwahret stehen lassen / dieselben holen wollen / aber mir nicht vergönnet worden / sondern die Schlüssel abgeben müssen / einem von des Königes vornembsten Räthen / welcher die Brieffe (deren ihrer Majest. einest in Latein / das ander Welsch / das dritte des Großfürsten aus Moscaw / sambt den Orationen / auch erwenten sprachen gewesen / mir also vermachter hienein in die Hende in beysein des Königes gebracht / dieselben ich mit ehrerbietung auff ihre art / vnd wie ichs vnterrichtet worden / kniender / auch mit küssung der Hende ihrer Königlichen Würden vberreichet / Der König auch solche so-

lenniter vnd mit dem Kuß angenommen / mir die Hand auff den Kopff geleget / vnd zu seinen Füssen nieder zusetzen befohlen / dieselben alßbald selbsten eröffnet. Nach eröffnung der Brieffe / ehe sie gelesen worden / ein gefangener gebundener Türck ins Palatium gebracht / vor dem Könige nieder gefallen / dem Könige zwene Säbel dargereichet worden / die er denn beyde besichtiget / der eine / daran das Creutz vnd Scheiden theils mit Arabischen Golde beschlagen / ober etliche Tage mir zustellen lassen / den andern Sebel entblösset / auffgestanden / vnd dem vor jhm liegenden Türcken / vngeachtet er fast gebeten / ohne einige bewegung oder verendterung des Gesichts den Kopff abgehawen / darüber ich mich denn

nicht

nicht wenig entsetzet inter spem & metum sitzen blieben / verwartende mit dem andern Säbel auch meines Lebens ein ende / besorget ihre Römis. Keys: May. irgend mit dem Türcken friede geschlossen / oder aber das von frieden vielleicht etwas in Brieffen begrieffen / vnd dessentwegen auch meinen Kopff gelten würde. Aber der König sich wiederumb an seine stelle gesetzt / etwas lachend / so mir vnbewust geredet / vnd mir vermelden lassen / die Christen solten das jenige mit den Türcken auch thun / an jhme wolte er wol nichts mangeln lassen / Hernacher mich einer seiner Truchses befohlen / Alß ich nun mit erwentem Truchses in sein Hauß kommen / Der König obgedachten Welschen neben den Briefen in mein Losa-

Losament geschicket / der das welsche Schreiben neben beygelegter meines Herren Concipirten Oration in die Persianische sprach in beysein meiner transferirt / Ungeachtet er die vrsachen schon aus des Moscowitters Schreiben vernommen.

Morgendes Tages in früher Tagzeit der König mir in mein Losament ein schönes Arabisches Roß geschickt / mich damit verehren lassen. Und dritten Tages hernacher den 18. Novembris sind jhre Königl. Würd. von Tauris auß / welches ein sehr grosse Stadt ist / mit schönen Häusern / Gärten / Tempeln vnd Bädern auff Türckische art gezieret / aber nichts fest / vnd hat in der runde 4. Deutzscher Meilen begrieffen / gantz offen vnd ohne Mauren / vnd

vnd alles wie vorgemeldet / vnd
Leim vnd Steinen auffgebawet /
etwas zerstöret / vnd mitten in der
Stadt ein grosses altväterisches
Schlos mit zweyen Mauren /
vnd Gräben vmbgeben / mit sei-
nem gantzen Heer / alß 120000.
Mann / auch allen seinen Wei-
bern / die ich zwar nicht gesehen /
aber wie mir angezeiget / in die
500. gewesen sein sollen / sambt
seinen zweyen von der Georgi-
anerin / so eine Christin / vnd des
Königs auß Georgia Tochter ge-
wesen / jetzt aber verstorbenen
Söhnen / der Eltest Sophi Mursa
ohne gefehr im 17. Jahre / der
Andere vnd Jüngere Sultan Ma-
homet genennet / vnd im 7. Jah-
re gewesen / fortgerücket / vnd die
Stadt Tauris mit seinem Volck
gar wol besetzet / Vnd hat sich fol-
gends

gends alles / wo wir ankommen/ Städte vnd Dörffer / darbey ich selbsten gewesen / daß sich die Stadt Marant noch in Media gelegen / Nachtxschiruan Sulpha in Armenia/ vnd andere vielmehr dem Persianer gutwillig ohne einigen widerstand ergeben / Vnd jhren Königl. Würd. wo wir vnter weges an eine Stadt oder Dorff nahe kommen / das gemeine Volck an vnterschiedenen vnd vnzehlichen orten / vnd Strassen/ da wir vorüber gereiset / sich gesamlet / runde Reyen geschlossen/ vnd Man/Weib/Kinder einander bey den Händen gehalten / vnd also singend auff ein jeder wort auff jhre art in die höhe / vnd hernieder gesprungen / getantzet / in den runden Kreissen auch zwey oder drey mit Paucken auch auff jhre art

art / einem Siebe nicht vngleich / auff einer seiten mit einem polster vberzogen / vnd mit vier messinen Rädern zugerichtet / darauff sie den wunderlichen zu spielen wissen / also gratuliret, vnd den Könige mit jauchtzen vnd singen angenommen.

Demnach wir nun in Armeniam kommen / ist jhrer Königl. Würd. ebenermassen alles glücklichen vnnd ohne einigen widerstand fortgegangen / in dem man jhn zu Sulpha / so eine starcke Vestung vnd lauter Christen Armenier darinnen gewesen den König vberauß herrlich angenommen / vnnd jhme zu Ehren / als er eingezogen / an allen orten in der Stadt / die Häuser / die denn gar ohne Dächer / vnnd oben mit Althanen gebawet / mit brennenden Liechtern /

Liechtern / deren in die 30000. gewesen / bestecket / vnd die gantze Nacht also gebrennet. Was nun andere vornehme Städte mehr / deren in die 34. sein sollen belangende Wird jetziger Persianischer Gesandter ihrer Key. Majestet derentwegen berichten.

Ferner / was der Persianer Religion vnd Gottesdienst betreffen thut / davon zu ermelden / hab ich von jhnen nichts anders sehen vnd erforschen können / das sie / wie sie sich auch verlauten lassen / sich die rechten Türcken nennen / vnnd nicht die andern vor rechtschaffene Türcken halten / Vnd ist ja etwas / vnnd gar ein schlechter vnd geringer vnterscheid vnter den Persianern vnd Türcken in Religionssachen / Daß sie aber einander so gehessig vnd spinne

feind /

feind/soll diß die vrsach sein / daß
der Tyrckische Keyser vor etlich
verwichenen Jahren / deß jetzigen
Königes in Persia verstorbenen
alten blinden Vater / so das Regi-
ments oberdrüssig gewesen / vnnd
nicht groß geachtet / jhme durch
verrähterey seiner leiblichen Brü-
der/deren zwene gewesen / vnd deñ
der vornehmsten Officierer deß
Landeß / welche mit dem Trücken
Partiten gehabt / gantz Mediam
vnnd Armeniam / auch andere
vornehme Länder mehr / so dem
Persianer zugehörig gewesen/
eingenommen / vnnd deß jetzigen
Königes Bruder einen gefangen
hinweg geführet / Nun aber nach
absterben deß alten Königes / so
Sahach Chudabent genennet ge-
wesen / der jetzt Regierend aber
Schach Abas sein mittler Sohn

vnter des seine mündige Jahren erreichet / vnnd solche verrätherey gespüret / hat er die vornembsten deß Landes mehrentheils nieder-hawen / vnnd den zweyen seines Vatern Brüdern die Augen auß-stechen lassen / daran der eine gestorben / der ander aber noch am Leben. Vnd ist also das gantze Land mit newen Emptern ersetzet worden / vnd nun auch der jetzt regierend König durch den Groß-fürsten auß Moscaw / auff anregung Röm. Key. May. vor 3. Jahren wider den Türcken in sattel vnd harnisch gebracht worden / vnd noch biß auff dato guten sieg wider den Türcken gehabt.

Ihrer Templa oder Meskiten haben sie auch sehr viel / vnnd sein vnterschieden / in einen theil

gehen

gehen Männer / vnd in das andere Weiber / die sich denn gar nicht sehen lassen / bawen dieselben nicht gemeiniglich vber zwey Geschoß hoch / vnd auff denselben kleine runde durchsichtige Thürnlein / auff welchen jhrer Priester einer deß Tages dreymal / deß Morgens wenn die Sonne auffgehet / zu Mittag / vnnd denn zu Abend / mit diesen Worten zu schreyen pfleget / Halla, Halla, Halla, Heckwar. Rachmanne, Rachim, lai, lai illa lai, brauchen die Wort als wir bey vnns Christen der Glocken man findet auch weder Vhr noch nichts bey jhnen / Denn alß ich mich einsmals im Calender geirret / ich ein gantz halbes Jahr / biß ich wiederumb inn die Moscowitterischen Länder komen in Tag hinein leben müssen vnnd

 keinen

keinen Tag vor dem andern hab halten können. Vor jhren Kirchen haben sie Quell oder springbrunnen / darinnen sie sich / ehe sie die Kirchschwell oberschreitten / zuvor die Händ vnnd Füß zu waschen pflegen / ziehen jhre Schuch von Füssen / vnd gehen also barfuß hienein / alßdenn haben sie einen achteckichten braunen Stein einen Marmelstein / nicht vngleich / in ein schön seiden Tuch eingewickelt / diesen legen sie auff die Erden / die denn auch mit schönen Tapeten gantz ohne Stüle vnnd Bencke / vnnd ringes vmbher die Wender mit Türckischen Schrifften gezieret / fallen gar bald nieder auffs Gesicht / küssen den Stein / vnd stehen alsbald wider auff / solches thun sie zum öfftermal / ebener massen thun sie auch auff der

Reiß

Reiß oder daheim in jhren Häusern/ waschen die Händ vnnd Füß vnnd beten also mit entblösten Armen vnnd Füssen / Das Haupt aber pflegen sie niemals / vnnd ob sie gleich beten oder für jhrem König kommen / nicht zu entblössen / vnnd ist jhnen gar seltzam vorkommen / wenn ich meinen Hut abgenommen / haben auch deß Jahrs vnterschiedene Festa oder Feyertage/an welchen sie sich mit Schermessern die Köpff vnnd am Leibe greulich zu schneiden vnnd zuritzen auch die Händ mit Baumwollen vnd fett greulicher massen zubrennen pflegen/ die Köpff vnd heimliche örter bescheren sie / vnnd leiden kein Haar Vnnd halten den Freytag vor jhren Sontag / halten die Beschneidung wie die Türcken/ vnd brennen stets Lampen in jren

 gema-

gemächern / vnd beten dasselbe an. Die Studia sind auch nicht mehr alß vorzeitten bey jhnen in brauch vnnd wird keine Truckerey bey jhnen gefunden / sondern alle jhre Bücher geschrieben. Sonsten aber sein sie in Historien gar wol erfahren / vnnd kan jhnen von jhren Vorfahren nichtes / das sie nicht wüsten / gesagt werden. Ihre Priester oder Geistliche tragen an statt der weissen Hüte vnd bünde braune vnd von zeug / so von Camelshaaren gewirckt / Röcke / brauchen auff der Reiß keine Roß / sondern Maulesel / vnnd werden von dem gemeinem Volck alß wie bald Götter gehalten.

Ihre Leichen oder Todten verstorbene Cörper bestatten sie auff solche weise zur Erden / vnnd wann eines stirbet / eben dieselbe

Stunde /

Stunde / es sey bey Tag oder nacht / gehet deß verstorbene hauß gesinde / Kinder oder freundschafft auff allen gassen vmbher / schreien jemmerliche / daß wir offt / ehe wir dessen wissenschafft gehabt / nicht anders als daß etwan Fewer oder sonsten ein Auffruhr oder Mord verhanden were / vermeinet / treiben solch geschrey zwo Stunden nach einander / vnd klagen also die verstorbenen. Deß andern Tages wenn man die Leich aussm Hause tregt / ist ein Sarck darinn der Cörper liegt zu bereitet als wie bey vns / Wenn es aber ein Rittermessiger Mann gewesen / legt man jhm ein gantzes Kleyd / Hut / rock / schuh / Säbel vnd alles was er beim leben geführet / aussm Sarck / hinden vnd fornen tragen sie grosse messine Lampen brennent /

 vnd

vnnd wenn sie etliche schritt fortge-
gangen / heben sie die Leichen ein-
mal drey oder vier auff vnd nieder
schreyen etwas auff jhre sprache/
diese Ceremonien treiben sie biß sie
zum Grabe kommen / alßdenn
weit hernacher folgen des verstor-
benen verwandte Weibes Perso-
nen / vnnd mit schwartzen dünnen
Tüchern daß man sie nicht sehen
kan / verhenget/ weinen vnnd heu-
len kleglich / vnnd folgen also von
fern diß zum Grabe / wie sie es nu
ferner machen hab ich nicht sehen
können. Dem verstorbenen a-
ber / wenn er begraben / setzen sie
jhm eine hohe vier oder fünff Elen
hoch steinerne mit außgehawenen
Persischen Schrifften / außge-
hawene Seulen zum haupt / Vnd
stehen jhre Freythöffe / die den gar
ausserhalb der Stadt sein/ nicht
anders

anders von fernen wie eine eigene Stadt/ vnnd gemeiniglich alle im freyen Felde / nicht anders alß eine Stadt voller Thürm / Vnnd wenn die jährige zeit kompt / gehen deß verstorbenen Freundschafft hinauß zum Grabe / beklagen vnd beweinen jhn / setzen Liechter vnnd Lampen auffs Grab / vnnd was der Gauckeley mehr ist:

Vom Ehestande halten sie auch weniger denn nichts / nemen oder kauffen jhnen so viel Weiber alß sie ernehren können / wie auch fornen vom Könige meldung geschehen. Was nun ferner jhre Sitten vnd Mores betreffen thut/ sind dieselben / vngeachtet / daß sie Heyden sein / viel höfflicher vnnd vbertreffen in allen die Moscowiter / Deßgleichen auch beim essen brauchen sie weder Messer noch

 Teller/

Teller / sondern wie ich gesehen/ vnnd selbsten wenn ich zu deß Königes Taffel halten bin erfordert worden / ist dasselbe Zimmer oder im Feld das Gezelt herrlich auff der Erden mit Tapeten bedeckt vnnd zugerichtet gewesen / ehe ich ins Losament bin eingangen/ meine Schuch auff ihre art habe ich abziehen/ von mir geben / vnnd also bloß in Strümpffen hineeln gehen müssen / da denn der König von erst / hernach etliche andere vornehme Herren vnnd Bassen/ vnter denen auch ich / vnd hernacher andere des Königes vornehme Räthe in einem Kreiß auff der Erden mit vbergeschrenckten Schenckeln / daß man dieselben nichts gesehen / gesessen / mir aber / der ich also zu sitzen vngewohnet gewesen / sehr bange gethan/

than / vnd offters GOtt gedanckt daß die Malzeit bald fürüber gewesen / auch wenig essen können / vnd wenn ich auffgestanden / mir die Schenckel alle entschlaffen gewesen / vnnd eine gute weile von der stelle / biß ich mir die wiederumb eingerichtet / nicht habe gehen können / vnnd hat der König also offt meiner gelachet / biß ich endlichen deß gewohnet gewesen / Demnach sich nun ein jeder an den orth da man jhn hingewiesen / gesetzet / hat man ein schönes Seidenes ettlich viel Ellen langes Tuch / nicht viel breiter alß eine Handquel / auff die Tapeten im Kreis herumber gebreitet / vnnd hernacher hat man einem jedem fast auff vnsere arth im Kreiß Wasser herumb gegeben / vnnd denn an stat des Brods

vnnd

vnd Teller / breite runde vnnd dün-
ne von Reiß gebackene Plätz einer
an dem andern vor jedem gelegt.
Endlich haben die Königlichen
Truchses / so alles vornehme Her-
ren gewesen / die Speisen / so meh-
rentheils von gekochten dicken
Reiß / das man den ohne beschmi-
rung der Hende essen können / auff
vielerley weise mit vberfluß Zu-
ckers / Honigs / Rosinnen / Man-
delkern / Würtzen vnd dergleichen
zugericht / daß man es vor süssig-
keit kaum essen kan / in grossen
Silbernen oder sonsten von Stahl
zugerichteten vnnd außgepolirten
Schalen / vnnd auff einer jeden
Schüssel vnterschieden Gebraten /
oder mit dem Reiß gekochtes
Wilpret von Rebhünern / Fasa-
nen Schaffs vnnd Roßfleisch ge-
legt / auffgetragen / vnnd derosel-
ben

ben drey oder vier Schüsseln vor dem König hernach vor jeden am Tische eine gesetzt / essen also mit blossen Händen ohne Messer / Teller oder Löffel / Nach diesem / gehen zwen oder drey mit Güldenen oder Silbernen Schalen vmbher / darinnen sie von allerley Gewürtz gesotten Wasser / vnnd gar selten Wein / es sey denn daß es mit deß Königes erlaubnüß geschicht / vnd wenn der König lustig ist / denn er jhnen sonsten bey Leibes straff verboten / tragen / vnd einem jedem zu trincken anbiten / sonsten trincken die Persianer mit keinem Christen / dazumahl aber haben sie sich gar nicht vor mir schewen dürffen / sondern auß befehlich deß Königs mit mir essen vnnd trincken müssen / habe also folgend in die 20. mahl mit jhrer Königlich

Würd.

Würd. so sonsten ein freudiger/ freundlicher lustiger Herr / vnnd den Christen sonderlich wolgeneigt / auch zum Krieg vnnd was sonsten zu Ritterlichen sachen dienet / grosse lust hat / gessen / ist etwan im 31. Jahre seines Alters.

Es ist auch in Parthia/Media vnd Persia am Holtz ein grosser mangel / vnd müssen mehrentheils mit Stro / Küh vnnd Roßmist / den sie an der Sonnen außdörren/ kochen.

Von erwentem ort Sulpha sind Ihre Königl. Würd. ferner gerücket/vnnd die Haubt Vestung Armeniæ minoris, so Iriuan genennet/ belägert/ liegt von Tauris 150. Teutscher Meilweges / ist zimlich starck / ein gelegener / bequemer/ vnnd fruchtbarer orth / Drey meil weges

weges davon drey Kirchen / so et-
lich hundert Jahr alt / vnnd zwo
derselben gar eingefallen / die vor-
nembste auff Türckisch Vtzscht-
lissa genennet / vnnd im baulichen
wesen gehalten wird / Vnnd seind
vorzeitten grosse Wallfarten auß
vielen Landen dahin geschehen /
sind eine grosse zahl Griechischer
Münche / so sich Christen nen-
nen alldar / dahin denn mich ih-
re Königlich Würden auff mein
begehren den orth zubesichtigen
geschicket / vnnd durch seine Ge-
wardi beleiten lassen, Alß ich
dorten ankommen / haben mich
die Armenier herrlichen / alß ei-
nen Königschen angenommen /
Vnnd mich von allererst inn die
Kirchen geführet / mir eine ge-
backene Menschen Hand vnnd
in Goldt eingefasset / gewesen /

vnd

vnnd mir durch meinen Dolmetzscher / das es S. Georgij Nasianzeni / so daselbsten begraben lege / rechte Hand were / vermelden lassen / Vnnd ist sonsten die Kirch an jhm selbst gar herrlich von klaren Werck steinen mit einem schönen Gewelb / so in der mitten ein rundes loch gehabt / gebawet / aber gar keine Bilder drinnen zu finden gewesen / als ich die vrsache gefraget? Haben sie mir zur antwort gegeben / daß die Türcken weder Glocken noch Bilder / so sie doch vor der zeit gehabt / jetzt aber jhnen gar nicht gestatten wollen. Demnach ich mich nun in der Kirchen gar wol vmbgesehen / hat man mich in deß Obristen Patriarchen Hauß geführet / daselbsten mich mit essen vnd trincken herrlich tractiret / vnnd mich freundlich gebeten/

gebeten / weil ich auch ein Christ were / ich wolte / wenn ich wieder zu jhrer Königlichen Würd. keme / damit sie bey jhrer Religion / Christenthumb / vnnd sonsten bey jhren vhralten freyheiten möchten erhalten / vnnd die jhnen vom Türcken genommen widerumb möchte restituirt werden / vor sie intercedirn, Nach gehaltener Mahlzeit bin ich wiederumb auffs Läger neben des Königs vnnd Armenier geleit zugeritten. Vnd als ich wiederumb nach Iriuan kommen / vnd vors Königs Zelt vorüber geritten / hab ich absteigen / hinein zum Könige gehen / vnnd wie es vnter den Armeniern zugegangen / jhrer Königl. Würd. relation thun müssen. Vnd haben volgend vier Wochen ehe ich noch abgfertiget / vnd ehe die Vesiung

 von dem Persianern eingenommen worden alda liegen müssen.

Zu erwehnter Vestung haben sich die Türcken so 40000. starck darinnen gelegen / vnnd mehrentheils so von Tauris sich dahin geflüchtet / biß in die fünffte Wochen erhalten / vnd endlich wegen manglung Victualien sich den Persianern ergeben müssen / Vnnd alles mehrentheils was drinnen gewesen / niedergehawen worden.

Diß Land Armeniam betreffend / ist dasselbe sehr gebirgig / vnd sonderlich an der seiten deß Caspischen Meers / alles rauhe / hohe / vnd felßichte Gebirge / Vnnd sonsten von Baumwollen / Seiden / vnnd allerley früchte ein vberfluß / etwas kälter als Persia / vnd giebt so sehr vnd vberauß hohe Gebirge / daß vbers gantze Jahr Schnee

auff

auff denselben zu finden ist / Vnnd gräntzet mit dem Landen Parthia welches wie vormeldung geschehen / vor der zeit alles zu dem Persischen Königreich gehörig gewesen / vnnd vor etlichen Jahren vom Türcken durch verrätherey eingenommen worden.

Nach diesem allen hat mich ihre Königliche Würd. vor sich erfordern lassen / mir angemeldet / es were zeit / daß ihre Key. May. meinem aller gnedigsten Herren ich widerumb antwort brechte / er derentwegen diesen Legaten mit Nahmen Mechrichuli Beeg neben mir abfertiget / mich mit einem Königl. Persianischen kleid so er selbsten an seinem Leibe getragen / einem Arabischen Roß / 900 Reichs Talern / mehrentheils Röm. Key. May. Churfürsten

zu Sachsen / vnnd Königs auß Hispanien Müntz gewesen / auch einen Persianischen Säbel / wie vornen gemeldet / verehren lassen. Vnnd bin also endlichen neben dem Persianischen Legaten den 14. Novembris abgefertiget worden.

Auch hab ihrer Keyser. May. ich vnvermeldet nicht vmbgehen sollen / Als ich einßmals zu Irivan mit dem Könige auff der Erden so mit Tapeten bedeckt gewesen / neben jhme sitzend jhrem brauch nach gessen / sind etliche Türcken / so sich dem Könige ergeben / vnd von jhm gnad zubegeren kommen / weil aber der König / wie gemeldet / schlecht in roth Tuch bekleidet / vnd ich einen rothseidenen Rock angehabt / vnd meinen Fuß / salva venia / etwas

weit,

weiters auß (den mir also creutz-
weise zu sitzen vnmüglich gewe-
sen) gestrecket / ermelte Türcken
mir vor meinen Füssen niederge-
fallen / mir dieselben küssen wol-
len / darüber ich meinem fuß zurück
gezogen / vnd hefftig erschrocken /
der König mir ins Angesicht ge-
schawet / vnd gelachet.

Volgenden 16. dieses vns vn-
ter wegen ein Türckischer Bassa
mit 130. Man / alß wir nun gantz
vnd gar vom Könige abgeferti-
get / vnd nun auffm rück weg nach
Moscaw gewesen / so wol geputzt
zu Roß begegnet / da wir denn nit
anders vermeinet / es weren Fein-
de / aber Gott lob Freunde gewe-
sen / vnd dem Könige auß Persia
zu hulden zugezogen.

Nicht lang hernacher vber etli-
che Tage / ehe wir auß Armenia

kommen / sind wiederumb 500. flüchtige Türcken auß Iriuan / so vns zuereilen vermeinet / auff ein Dorff ohn gefehr eine halbe Tagreiß / vnnd an den ort / da wir vber Nacht geherbriget / ankommen / Weren demnach / wenn es Gott nicht verhütet hett / vnd wir durch die Armenier weren gewarnet / gewißlichen gefangen worden / Sind derowegen noch dieselbige Nacht auffgebrochen / vnnd durch einen andern Weg auß Asia majore durch Armenien in Alexandriam (so ein ödes Ländlein ist / kommen darinnen vns der König auß Georgia mit 10000. Man dem König auß Persia zu hülff ziehend / begegnet / mich sampt den Gesandten zu sich gefordert / vñ vnter andern reden mich durch einen Dolmetzer fragen lassen /
War-

zu jhme auch nicht schicketen / sintemal er ein Christ / der Persianer aber ein Heyde were / er wolte auch mit jhrer May. freundschafft machen? Darauff ich geantwortet das mein Herr / so von Römischer Keyserlicher Maiestet zum Könige in Persia geschickt / gestorben were / vnnd wüste nicht was er für befehlich gehabt hette / Also wir jhn verlassen vnnd förtter per Gordeos & Moschicos montes: welches vber die massen rauch vnd vnwegsam / auch ein grosses theil sind von dem Gebirg Tauro vnnd Caucaso / da mit Rossen vnnd sonsten der Tarttern halber / so daselbsten wohnen (von denen ich mich durch hülff des Gesandten / mit einem Roß / etlichen Thalern / vnnd einem

Persianischen messer / so mir auch darneben meine Portatera in welchen ich etliche mein vnnd meines Herren Sachen gehabt / genomen / sintemal sie mich einen Christen zu sein erkennet / müssen erledigen) nicht wol fortzukommen. Derwegen ich / mir vom Könige geschenckte Roß dahinden verlassen müssen / Also widerumb mit dem Persianischen Gesandten / jedoch mit grosser mühe vnnd gefahr im Ianuario Anno 1604. an die Moscowitterischen gräntzen nach Cois / so ein kleine vestung / hart vnter dem hohen vorerwentem gebirg / vnd auff der ander seit am Caspischen Meere liegt / angelanget / vnnd also mit Gottes hülff schon gar eine fehrliche schwere vnd in die 300. Teutscher Meilen weite Reiß hinder vns gelegt.

Erwen-

Erwente Städlein Cois ist auch vnlangest vor etlichen Jahren von dem Großfürsten auß Moscaw Iuano Basilouitzsch zu dem ende erbawet worden / damit die Moscowitter desto sicherern paß der Surchaschen oder Humocken halber auff dem Meer in Persiam hienein haben / andern theils auch wegen eines stück Landes an diesem ort / darumb denn die Moscowiter jährlichen gar starck kriegen / vnnd etlichmal viel tausendt Menschen gekostet / Dieser ort ist gar armselig vnnd wenig / vnnd nichts anders alß Winterszeit von dürren / vnd Sommerzeit frischen Seefischen zubekommen / Vnd werden gemeiniglich die jenigen so etwa in Moscaw eine vbelthat begangen / darin verschicket / vnd allezeit 1000. Moscowiterischen

Circassi.

 terischen

terischen Soldaten allda gehalten / vnnd ist offt weder zu beissen / noch zu brechen daselbsten / Die Soldaten haben jährlich etliche Scheffel Habernmehl / so vonn Astarchan hingeführet wird / vnd 6. Rubeln / ist so viel alß 18. gute fl. zur besoldung / das Habernmehl nennen sie Tolokna / giessen ein wenig Wasser drauff / vnd essen dasselb vor brodt / vnnd ist ein armselige Speise. An diesem ort haben wir vns in die 6. Wochen lang (weil es dazumahl noch winter / vnnd das Meer an Vfern an etlichen orten gar zugefroren gewesen / so wol wegen der Eißschollen vnd vngestümmigkeit deß Meeres / viel weniger zu land der Tartern halber vnmüglich fort zu kommen gewesen) gedulden müssen / nichts vmbs Geld bekommen

können /

können/vnnd fast grossen Hunger alldar (außgenommen/daß wir etliche Roß schlachten vnnd essen müßen) gelitten/ Alß vns aber die noch gedrungen/ vnnd wenig vorrath zu Provianticrung vnserer Schiff verhanden gewesen/ haben wir vns mit grosser gefahr im Februario wiederumb auffgemacht/ vnnd ist vns von den Moscowitterischen Weywoden ein Schiff vnd etliche dreissig Personen vns zubeleiten zu gegeben worden/ Da wir denn auch wenn vns der Wind were zu wider gewesen/ gar leicht/ entweder in die See, daß wir hungers hetten sterben/ oder in der feinden händen/ deren wir auff allen seiten gehabt/ hetten können verschlagen werden oder sonst/ weil es kein recht Seeschiff vnd nichts geladen gewesen/

hetten

 hetten zu grund gehen köñen / vnd sind nach Tereka so ohngefehr 17. Teutsch. cher meilweges / vnnd denn nach Astarchan etliche 50. meilweges / zugesegelt / vns aber wie folget / zimlich bekommen. Denn alß wir ohn gefehr 8. Teutscher meil weges von Tereka an eine kleine Insel einer meilen weges lang vnd breit ankommen / ist die See von demselben ort an / biß an die Stadt noch gantz vnnd gar / doch hin vnnd wieder auch offen zugefroren gewesen / Den andern Tag zuvor auch der Wind das Eiß gar hinder vns geschlagen / daß wir also 14. Tage an diesem ort haben zu ancker liegen müssen vnd weder hinder vns noch vor vns gekönnet / vnnd hetten also wenn wir nicht deß Gesandten etliche Roß / so wir mit vns auffm

Schiff

Schiff gehabt/geschlachet / vnnd gessen/wir hungers hetten sterben müssen/ denn wir vnns nicht lenger denn auff 4. Tage biß gen Tereka Provantiret hatten / vnnd vnser in die 50. Personen waren/ Das Schiff/ dessen an diesem ort viel gewesen / haben wir vor holtz gebrennet / vnd also der besserung erwarten müssen.

Volgendes ist ein sehr kaltes wetter wiederumb eingefallen/ daß wir endlich gezwungen worden/ die Schiff daselbsten neben etlichen Wechtern zu verlassen/ vnd also zu fuß vber das Eiß (ob wol mit nicht geringer gefahr) biß gen Tereka 8. Teutscher meil weges zu gehen / vnd dieweil denn auch das gesaltzene Seewasser die art an sich hat/daß es alßbalden zu schmeltzen pflegt/ wir nun

etwan

 etwan mit thawwetter vberfallen weren/ wir allzumal hetten ersauffen müssen/ Demnach wir aber den strand erreichet/ vnd die Moscowitterischen Weywoden von Tereka vnserer ankunfft schon erinnert gewesen/ vber 300. Moscowitter zu Roß vnserer gewartet/ vns Rosse gebracht/ vnnd angenommen/ vnnd in die Stadt geführet/ da wir denn nun durch Gottes hülff den gefehrlichsten vnd schweresten weg auß Persia vberstanden/ vnd an sichere ort gelanget.

Die Stadt Tereka ligt hart vnd ohn gefehr ein gute Teutsche meilweges von Caspischen Meer/ vnnd etwan zwey Tagreise von Derbent/ so eine Türckische Vestung/ vnnd den Moscowittern

vnd

vnd Persianern / wenn die Schiff dahin verschlagen werden / auch sonsten durch Raub auffm Meer grossen schaden zugefüget / sind an demselben ort 6. Wochen stille gelegen / biß die See sich vollendes auffgelöset / Vnnd volgenden 18. Martij sind wir widerumb auffs Meer gesessen vnd nach Astarcan gesegelt / vnd den 23. dieses glücklichen ankommen / vnnd alldar biß auff den Kahrfreytag deß Alten Calenders / biß die Schiff wiederumb verfertiget worden / verwartten müssen / vnd auffn Kahrfreytag wiederumb auff erwänten Fluß Volga gesessen / vnnd das Wasser auffwarts / da vnns denn von den Moscowittern Leut zugegeben / nach Cassan zugefahren / Alß wir dahin kommen / ist vns eine Persianische Botschaffte / so meinen

sellgen

seligen Herren vorm Jahre im hinein reisen begegnet / vnnd nach Moscaw / vnd nun auß Moscaw wiederumb in Persiam verreiset / bekommen / welche berichtet / daß der Großfürst ihrem Könige dem Persianer etliche Tausend Man / darunter vornehme Büchsenmeister / neben etlichen vornehmen Feldstücken die Vestung Derbent zu belagern / zugeschickt / Vnd wie man sagt / den Persianer mehrentheils wider den Türcken in Harnisch gebracht. Vnnd da ermelte Vestung erobert würde / ich der meinung / daß Meer vnd Strassen derer ort desto sicherer sein möchte. Eben an diesem ort sind auch zwene vornehme Tartarische Nogaische Fürsten einer Ierossan der ander Estreck genennet / so von den Moscowiterischen Cosaken

gefan-

gefangen vnnd nach Cassan ge-
bracht, vnd sich dem Großfürsten
vntergeben müssen / auch deß
Estrecks sein Sohn gekaufft / mit
einer vornehmen Moscowitteri-
schen vom Adell verheyratet / vnnd
also zum Pfand behalten worden/
zu vns kommen / vnd biß in Mo-
scaw mit vns verreiset / Welche
biß anhero dem Türcken in Hun-
gern wider die Christen gedienet/
vnd denselben grossen schaden zu-
gefüget / auch sehr viel Christen/
deren noch etliche in jhrer dienst-
barkeit vnd barbarischen joch sein
weg geführet. Wir also nach
glücklicher ankunfft nach Mo-
scaw / vom Großfürsten ein Zim-
mer Zobeln/Mardern / vnd etliche
Elen Sammet verehret worden.

Den 15. Iulij hernacher / ist
jhrer Römischer Key. May. vn-

sers aller gnedigsten Herren Legatus / Herr Heinrich von Legaw Hauptman auff Glatz / mit grosser Pomp / vnnd vber die 60. Personen starck nach Moscaw gelanget / da er denn auch gleicher gestalt wie wir zuvor / mit 4000. Moscowittern vnd Teutzschen / so in jhrer ordnung zu Roß einmeil weges vor der Stadt gehalten / gar stattlich in deme man jhm eine grosse anzahl herrlicher schöner mit Silber vnd Gold wol geputzter Leib Roß / vnter denen eines ein Arabisches mit einer von gülde-nen stück gemachten Satteldeck / jhme vorgezogen worden / hinauß geschicket) empfangen / vnd in die Stadt in ein Losament / darinnen zuvor der von Hollstein gelegen / mit sonderer pracht eingeführet worden. Welches ankunfft ich

denn

denn mit hohen verlangen gewarttet / vnd höchlich erfrewet gewesen / Wie ich denn auch / so bald der Herr Gesandte eingeritten / Tag vnd Nacht dahin getrachtet / daß man mich / inmassen ich ein zimliche zeit der Teutzschen gesellschafft entrathen / vnnd mich mit den Moscowitterischen / deren ich lengst müde gewesen / behelffen müsen / dahin auch einlosiren vnd zu jhnen lassen müssen.

Nach ankunfft des Herren Legaten / ist alßbalden aller vnd vielerley speisen / wie denn auch hernacher teglichen ein gantzer Ochsse / 7. Schafe / 30. Hüner / von Wilpret / alß Hasen vnnd Elendfleisch / Enten / Fische / Eyer / Butter / 2. seiten Speck / vnnd andere notturfft / auch am getrenck etliche Faß dreyerley Meht / Brand-

 tewein

tetwein vnnd Bier ein grosser vnnd reichlicher vberfluß in die Küchen verordnet worden / Darzu denn auch drey Pristauen: id est, Curatores verordnet / so den Herren Legaten täglichen ersuchet / Vnnd damit nichts mangele / gute auffachtung gegeben.

Den 18. Iulij hat der Großfürst dem Herren Gesandten auff volgenden Tag audientz anmelden lassen / da man den 19. die ohn gefehr vmb 9. Vhr schöne mit Güldenen Stücken vnd Sammeten Sätteln geputzte Roß eine grosse anzahl / damit ein jeder die wahl haben vnd außlesen können / auffn platz gebracht / Vnd sind also in der ordnung wie sie eingeritten / einander gefolgt / erstlichen aber die Præsentz vorher getragen worden: Alß erstlich / 12. schöne

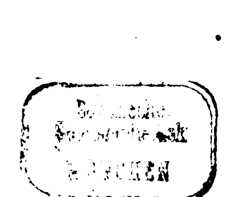
ne Rohr mit Perlen Mutter versetzt. Zum andern/ ein schöner vergüldeter grosser Becher / vnnd 3. schöne Rohre. Zum dritten/eine grosse güldene Kethen / neben einem Becher. Zum vierdten / ein schöner Becher daran ein Wassermühle gewesen. Zum fünfften/ ein Silberner vergüldeter Arm/ darauff drey Becher neben einem Paradiß Vogel gewesen. Zum sechsten / ein schöner vnd gar künstlicher Helffenbeinerner Schreib-Tisch mit gutem Goldte beschlagen. Zum siebenden / Grosser drey Silberne Flaschen / so vber zwo Elen hoch / da vber einer jeden jhrer zwene getragen. Zum 8. auch zwen so grosser Becher. Zum 9. ein Silbernes schönes vnnd künstliches Schiff / so auch zimlich groß vnd in die 2. Elen lang/mit allem

 zugehör

zu gehör wie es auff der See pflegt zu gehen. Zum 10. einen schönen Hirschen / darauff die Diana gesessen / vnd am Halse einen schönen Edlenstain getragen / vnnd auffm Kopff an stadt der hörner vberauß schöne selbwachsene Corallen. Zum 11. drey Credentz schreiben mit roth vnd grünen Taffent bedeckt / Welches der Herr Gesandte neben zweyen deß Großfürsten vornembsten Räthen / so den Gesandten in der mit geführet / Nach diesen allzeit drey vnd drey in einem gliede / auff jeder seiten ein Moscowitterischer Edelman. Von Losament an biß ans Fürstliche Palatium ist eine Gasse mit Moscowitterische Soldaten / die Mußketen vnd seitten Wehren geführet / gemacht worden.

Alß wir nun ins Zimmer kommen /

137.



men / ist der Großfürst der thüren gegen vber / wie vornen gemeldet / aber in einer andern gestalt / auff einem vergüldeten Stuel gesessen / in einer schönen doppelten Krone / vnnd güldenen stück mit Perlen vnd Edelgestein behefftet / biß auff die füß / vnnd an der seitten eine andere vnd dreyfache fast andert-halb Elen hohe Krone / so sehr schön vnd prechtig mit Edelgestein versetzt gewesen / liegen gehabt. Auff der lincken seitten aber / ist der junge Herr Fœder Borisuitzsch / etwa von 14. oder 15. Jahren in einem Silbernem Stück gesessen / vnd einen vergüldeten Stab in der Hand gehalten. Vnd alß hernach der Keyserliche Gesandte nach verrichtung der Præsentz vnnd Credentzschreiben seine Werbung an-gebracht / Ist der Großfürst sambt

dem Jungen Herren auffgestanden / vnnd gefraget / wie es dem Großmechtigen Keyser vnd Herren seinen geliebten Brůder gienge / vnnd ob er noch frisch vnnd gesund wer ? Nach verrichteter Legation / hat der Großfürst befehl gethan / den Herrn Leggaten neben allen den vnsern so mit zur audientz gewesen / bey der Malzeit zubehalten / Vnnd wurden auß diesem in ein anders Zimmer / welchs rings vmbher mit bencken besetzt / vnd Tapeten verhangen / auch ein Credentz Tisch mit vberauß viel Goldt vnnd Silberwercks / vnter denen ein grosser Silberner Löwe / welcher vber eine Tonne Biers gehalten / neben auch einer silbernen Thonnen vergüldet / auch so groß alß eine Bier Tonne / nach diesem ist auch ein grosser hoher

Pfei-

Pfeiler / welcher von vnten an biß oben auff mit vnzehlich viel kleinen vnnd grossen Silbernen vnnd güldenen Bechern vnnd Schalen besetzt / zugerichtet gewesen / geführet vnd daselbsten etwan eine stunde / biß man vns endlich zur Tafel geholet / gewartet. Auß diesem Zimmer gieng eine Thür in ein ander Losament / welches man geöffnet / darinnen der Großfürst neben dem Jungen Herrn seinem Sohne auff vergüldeten Sässeln vber einer gantz Silbernen vnnd vergüldeten Tafel gesessen / nicht weit von diesem ist ein andere lange Tafel gestanden / darüber man den Keyserlich Gesandten / vnnd die andern alle nach der ordnung wie sie eingeritten / gesetzt. Zum auffwartten vnd Speiß aufftragen / sind vber 200. statlicher

 Moscowitter / so mehrentheils all auff einerley form in güldene stück bekleidet verordnet gewesen. Alß man nun den Großfürsten etliche grosse Semmel Brodt gebracht/ hat er dieselben / persönlich in stück getheilet / vnnd einem jedem nach der ordnung wie sie gesessen / eines vorlegen lassen / mit diesen worten: Hospodare VVelike Kneſs Boris Fœdrovvitzſch ſvvoiem Kleb te poſollovvat: ist so viel/ Alß der Großmechtige Herr vnnd Großfürst Boris Foedrowitzsch begnadet dich mit Brod von seinen Tische. Nach diesem hat man in die 300. gute güldene schalen mit Speiß vnnd allerley Tranck auff gesetzt vnnd hat also die Taffel in die 5. Stunden lang gewehret. Es seind auch in ermeltem Zimmer vber 200. Teutschen (jedoch

vnter-

vnterschiedlich) gespeiset worden/
es hat aber derselben keiner sich
zu vns nahen / viel weniger mit
vns reden dürffen / darauff denn
die Moscowitter genaw achtung
gehabt.

Nach gehaltener Malzeit hat
man vns wiederumb in der ord-
nung / in dem man einem jedem
sein Roß gegeben / in vnser Losa-
ment begleitet/vnnd vns / alß wir
zu Hauß kommen / wiederumb
mit allerley getrenck verehret.

Alß auch den 2. Augusti der
Großfürst / seinen Geburts Tag
celebriret / hat man vns wieder-
umb durch 200. Personen / deren
ein jeglicher was von Speiß ge-
tragen / vom Schloß mit allerley
Fischen / denn es gleich dazumal
der Moscowiter fast tag gewe-
sen / verehret / vnnd fornen an der
spitz

spitz hat man grosse Brodte / da an einem 2. Personen getragen / dem Herren Gesandten erstlich eines vnnd also den andern / wie sie nach der ordnung gestanden / einem jeden eines gebracht / mit diesen worten / wie oben / daß der Großfürst vns damit begnadte.

Den 2. Tag hernacher frühe Morgens ist der Cantzler neben etlichen andern vornehmen Bajarn kommen / Zobeln / Mardern vnnd Damaschken gebracht / vnnd dem Hern Gesandten ins Groß-fürsten Namen mit einem gülde-nen stück / so fornen mit Perlen ge-stickt / vnd Zobeln gefüttert / neben 6. Zimmer Zobeln / 3. Zimmer Mardern / vnnd drey schwartzen Füchsen verehret / vnnd also fort an die vornehmbsten mit einem Zimmer Zobeln vnnd Mardern /

vnd

vnd den gemeinen gesindlein 12. Elen Damaschken. Vnd ist vns vnser abschied / da der Gesandte Morgens frühe zum letzten mahl audientz gehabt / gegeben worden / Vnnd seind also folgend den 24. Augusti wiederumb / in dem wie vnsern weg nach Deutzsch land genommen/nach der Narua vnnd See zugereiset / mit grosser menge vornehmer vnnd ansehnlicher Leut auß der Stadt begleitet worden.

Was sich nun ferner von dato auß Moscaw an biß gen Prag zu getragen / auch wie wir durch 2. Schwedische Schiff als wir zur Narua auff der OstSee auffgesessen / vnnd nach Gripswalde in Pommern segeln wollen/mit gantzer gewalt sind in Schweden nach Stockhelm geführet / aber

da

da sehr herrlich von Hertzog Carolo tractiret/ vnser Schiff reichlich Proviantiret / vnnd neben einem andern vornehmen Schiff biß gen Gripswalde beleittet worden. So wol auch was wir für grosse tempesta zwischen Bornholm vnd Elland außgestanden/ die Schiff getrennet gewesen/vnnd wie wir nach glücklicher ankunfft nach Grippeswalde von Hertzog Phillippo Iulio Fürsten zu Wolgast/ gleicher gestalt von Hertzogen zu Stetin herrlichen tractiret vnnd angenomen worden / Ihre Kay. May. von dem Gesandten Herrn Heinrichen von Logaw zweifels ohne ferner vnnd mit mehrern zuvernemen haben.

Ende dieser Persianische Reißbeschreibung.

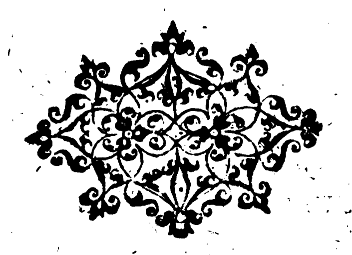
per-

Per mare, per terram, per multa pericula, tantem
In patriam Tendens cœlestia Gaudia spero.

Ad Lectorem.

DEmnach hieroben gedacht worden/ daß der Reiß: Legat Herr Stephanus Kakasch sampt seinen Geferten / zu etlichen unterschiedlichen malen / unter wegen in seiner Reiß an orten und enden ein zimliche weil auffgehalten worden/ und wieder seinen willen müssen still ligen: Alß hat er zu nützlicher vertreibung solcher zeit folgende Oration geschrieben. Ob nun wol dieselbige von jhme Herrn Legaten / alß morte prævento / vor dem König in Persien nicht gehalten worden: Jedoch / weil sie seiner habenden Instruction

ſtruction nicht vngemeß / vnnd darauß augenſcheinlich zuſehen / mit was ernſt / trew vnnd fleiß er ſeiner Legation / da jhme Gott das Leben lenger hette gefriſtet / begehret hat abzuwarten / wie hoch jhm auch dieſelbe angelegen geweſen: Hab ich derwegen für gut angeſehen / ſolche dem günſtigen Leſer zu gefallen hiemit loco Appendicis zu adjungiren / vnnd mitzutheilen. Lautet dieſelbe von wort zu wort / wie folget



ORATIO

ORATIO LEGATI AD REGEM Persarum.

Serenissime, Potentissime ac magnanime Princeps, ABAS Rex Persarum, Medorum atq; Armeniæ.

Mmensa hæc præpotentis huius Persici Imperij Majestas & amplitudo, magni Ismaelis Regis, Majestatis tuæ Proavi præcellenti atq; indomita virtute auspicatissimè jacta; Aui Tamasis

K incom-

incomparabili prudentia impe-
randiq; peritia mirum in mo-
dum aucta: à patre fratribusque
tuis. Regibus fortissimis ad Maje-
statem tuam porrò fecundissimè
continuata, quæ fuit, eam vt Ma-
jestas tua perpetuare perennibus
incrementis ad omnem postero-
rum memoriam felicissimè pos-
sit, Sacra Cæsarea Maiestas RV-
DOLPHVS Romanorum Im-
perator Augustus, dominus me-
us longè clementissimus, non
tantùm votis intra augustam
mentem suam piè conceptis eni-
xissimè cupit & optat: verùm &
reportatas à devictis hostibus tu-
is, eorumq; immanissimo Turca
præcipuè victorias, triumphos &
erecta ad immortalem Majesta-
tis tuæ gloriam in media Turcia,
trophæa clarissima, me ipso eius
rei

rei ſpectatore nuncio, cum in finem ad Maieſtatem tuam potiſſimè Legato percipere avidiſsimè geſtit.

Sereniſsime ac potentiſsime Princeps, Rex invictiſsime, &c. Quod à Deo Opt. Max. quotidiè vniverſus penè precatur terrarum orbis, vt poſtquam perjurijs ac violandis fœderibus in omnes ſæviſsimè graſſari truculentiſsimus Turcarum tyrannus in dies magis magisq; pergit, eius illæ præſidiæ offeratæq; immanitatis vel feras, ſed juſtas aliquando pœnas penderet: id ſummo Dei beneficio iſto potiſsimum tempore ſeſe certò conſecuturum, cum omni Europa ſibi pollicetur, Potentiſsimus ille & Auguſtiſsimus Romanorum Imperator Rudolphus, dominus meus

ca 5 o clementissimus ; postéaquàm Maiestatem tuam ad deprimendum oppimendumq; communem hunc hostem pia ac justa arma induere velle, ab illustri Majestatis tuæ Legato ad sese misso certo comperit. Et verò tantò cumulatiori gaudio, Legatio hæc Majestatem suam Cæs. compleuit, quò magis præter omnem expectationem suam hoc tam decoro tamq; excelso Maiestatis tuæ animi decreto in amplissimam hanc maximarum rerum spem Cæsarea Maiestas sua erecta fuit. Fama equidem peruagatum erat, jam longè antea, atq; adeò ipsi Turcæ, cum non exiguo terrore suo atq; mœrore, varijs è suorum vaticinijs didicerant fore, vt quæ ferre magnam Africæ, maiorem Europæ maxi-
mam

mam Asiæ partem coëgerant, immania truculenti imperij sui jura ea, hæc circiter tempora, ab ijs, cum internecione excutienda essent. Verùm etsi ea admodum celebris, minimeq; vanis orta rumoribus esset, paulatim tamen languescere, atq; decrescere, evelliq; è mentibus hominum cœpit. Quod quem ex Orientis Regibus extirpandæ huic rabiei Turcicæ parem existimarent, præter Maiestatem tuam reperirent neminem. Persicis verò armis sequestra pace feriantibus, nihil isthinc, quod tamen sperati hi successus omnino necessariò requirerent, immineге Turcæ periculi cernerent. Probè enim compertum habemus, neque id solum doctissimorum quorundam hominum, de futuris

 ex

 ex vario ſyderum poſitu non abſurda ſupputatione divinantium, relatu didicerant, verùm viua ipſa Dei vivi voce, ſanctiſsimis inſpirata vatibus, ſacriſque inde veteris inſtrumenti libris conſignata, edocti fuerant. Non priùs efferam hanc tyrannidem oppreſſam iri, quàm connitentibus iſthinc Chriſtianorum exercitibus, illinc præpotente aliquo Orientis Rege, omni virium ſuarum mole incumbente, vtrinque convulſa pereat. Gratulatur igitur ſibi optimus Imperator, dominus meus clementiſsimus, hæc tempora: gratulatur Europæ atq; Aſiæ, & vniverſo ſimul orbi iſtam felicitatem: tibiq; verò inprimis, Rex inclyte, omentem iſtam gratulatur.

Quid

Quod imminenti periculo maturè obviandum præclarè animadverteris, & quod nec fructibus ijs, quos, qua tum quidem tu fruebaris, producere pax abundè solet, obstringi tibi oculos passus sis nec immanis hostis immensis viribus perpensis, animum abjeceris; tuam in judicando dexteritatem, in eligendo prudentiam, animique magnitudinem laudat, colit, suspicit, admiratur, atque ex animo amplectitur. Et veró Serenissime Rex; vt quod res est dicam, vel vbertima quoque & amplissima veræ gloriæ seges messa tibi jam tum est ex hac judicij tui bonitate generosique animi magnitudine non solùm apud eos,

 quibus

quibus longè lateq; æquissimo dominio jura das populos, sed & apud gentes maximis terrarum spatijs ab hoc imperio tuo remotissimas. Quid enim? An pace, qua securè frui liceat, posthabita, bello se quispiam cum non dubio suo subditorumque suorum, oppidorum, vrbium, regionum, imperiorum discrimine, excidio, calamitateq; involvat, nisi qui, velut provi dus aliquis nauta, è fluctibus, tranquillo mari ab imo fundo voluttatis ingentem, aliquam, atq; foedè sæviturem tempestatem maturè prospiceret? An verò prospiceret, qui non vel longo rerum vsu, vel natura, ad miranda prudentia præditus esset? Quo sanè tanto illustrior tua laus est, Rex potentissime, atq; præclarior,

clarior, quò minimis in eam ver-
sum istam, quæ jam spacijs inter
Maiestatem tuam atq; Turcam,
coalita præsidio fruebaris; secu-
ritate ab illo pene passus es, quanto
secundarum itaq; vero fluentium
rerum impetu à recto tramite
vel optimus quisq; facilè depelli-
tur; In qua de prædicanda si pau-
cior videar, quàm opus est, vide-
bor autem cuiq;, qui rem æquâ
lance perpenderit, parcissimus,
id velim Maiestas tua eò inter-
pretetur, quod & dicendo sum
vel exercitatione vel natura mi-
nimè paratus, & subverear, ne
quid auribus dare videri possim,
à quo vitio & natura, & instituti
Christiani ratione alienissimus
sum, quodq; demum in opti-
ma in speciem vertitur, imò mihi
planè perniciosum ex fucatis

 sacra-

 satrapisque Maiestatis tuæ omnibus, adeoque regnorum tuorum ordinibus vniversis neminem vnum esse, qui & decreti tui, de bello cum Turcis gerendo non particeps sit, & rationes eius penitus non introspiciat. Alioqui enim quinam ego homo peregrinus, & toto penè cœlo ab his oris seiunctus, coram tanto Rege de pace cum bello commutata verbulum facere, ne dum de eo eum in os laudare auderem? Sed non tantopere degenerârunt à maiorum suorum, tot tantisque præclaris omnis ætatis Scriptorum laudibus contestata prudentia Persæ, vt quid sub hac pace lateat, non minimo negotio videant: non ita sunt Turcicarum

rum rerum imperiti, vt, quo ad illi pacem colendam ſtatuant, ignorare poſsint. Atque per DEVM immortalem quæ iſta pax eſt, vbi, vt minuta ſaltem recenſeam, de maioribus verò gravioribusque taceam, præ ſolo perpetuo irruptionis metu Regiones totæ penè deſertæ ſunt: vbi de agrorum, quos colueris, frugibus, de arborum, quas plantaveris, fructibus, de pecorum, quæ paveris, ſobole, de mercibus invectis, ſecurus eſſe minimè vnquam queas? Hæc ſanè minuta videntur, & ſi conferantur cum ijs, quæ porrò adhuc imminent, periculis invictiſsima profectò, ſed talia tamen ſunt, quæ niſi à regionibus arceantur, & actum eſſe de earum quavis,

vel

vel etiam fortissima & imperiorum, quibus eæ subiectæ sunt, dignitatem brevi corruere oporteat. Quæ omnia, si num contingant regionibus imperij Majestatis tuæ ijs quæ ab atrocissimi hostis finibus propiùs absunt, interrogarem, sat scio, quip respon, si reportaturus essem. Sed missis his, si ita dicere lubeat, minutijs, rem ipsam ad vivum si reseces, Quid aliud esse inducias has & fœdera Turcica reperiemus; quàm involutum pacis nomine bellum, erupturum continuò, vbi primùm spes aliqua commodi Barbaris affulserit? In rebus enim ad imperium spectantibus permissum esse sibi lege sua fidem datam floccifacere, nec vllam promissorum factorum rationem habere, tantum abest, vt diffi-

diffiteantur, vt etiam publice præ se ferant. Quæ tamen præclara lex quàm à perfidis istis sanctè obseruetur, recenti suo exemplo Imperator Dominus meus clementissimus quemvis abundè commonefacere potest. Egodem enim ipso propè anno quo pactis cum perduelle isto inducijs sua maiestas sibi vel maximè tuta videbatur; exitialis istius belli tempestas, nullo vel minimæ offensionis prætextu, solùm impia dominandi libidine in Hungaria concitata, in hanc vsq; diem, ita tamen, durat, vt belli suscepti Turcam, ob ingentes toto eo tempore sibi clades illatas vehementissimè pœniteat. Neq; verò quisquam est arbitror, Qui fidem à Turcis ad Christianos saltem quod attinet, vel

 vel eos, qui in Religionis negocio ab ijs discrepant, utilitate metiri, cum Mahumeteis vero fœdera ipsis inviolata esse, existimet, exemplis, in contrarium plena sunt omnia scriptorum monumenta: Sic inter cæteros Isphondiarbeghi, Synopes, Castamenæq; Principes, sic Caramanbeghi, nulla sua culpa sublati, regna sua impotenti Othmanidarum libidini cessere: Sic ævo nostro Tomonbeius vltimus Ægypti Syriæq; Sultanus præpotens istud imperium, & quod arma Turcica pari propè potentia atq; indomita virtute diutissimè exercuerat, turpi suspendio fœdè necatus, eorum adjicere effreni potentię coactus est: Sic non ita pridem Alimbegho, Dugaldiris Rege, suo aliqui etiã impe,

imperio subiecto, cum liberis, Suleimanis jussu, à Ferhate Bassa innocenter deleto, Begler Begatu novo Turcicæ vires auctæ sunt; Cuius rei cædisq; patratæ vel ipsi annalium suorum scriptores Turcæ, cùm miseri Principis innocentiam præclarè agnoscant, causam hanc, silentio minimè prætereundam, rotundè satis reddunt: Othmanidas nempè neminem veteri ortum familia suo in imperio tolerare posse. Notare vocem hanc, atque vel ipso hoste monitore, animis altissimè imprimere, quicunq; & se, & regna sua ab immanitate Turcica salva cupiunt, deberent Reges Principesq; omnes, Maiestas verò tua cumprimis, cuius regnis belua hæc patulo rictu faucibusq; apertis tantò

inhiat

 inhiat avidius, quantò arbitra
pace vos agere videt securius.
Sed nihil opus ista Majestati tuæ
in memoriam redigere, impo-
tensi enim hanc dominandi libi-
dinem in imperio suo, jam inde
ab Avorum Proavorumq; suo-
rum tempore Majestas tua ni-
misquàm experta, quid ab eo fœ-
di frago isto Tyranno polliceri
sibi de pacis Inducijs vel debeat
vel possit, rectius novit, quàm
ego dicendo exprimere possim.
Veniam sanè Majestas tua mihi
dabit, si prolixitate mea patien-
tia sua abusus videor, Metus ille
sævus de truculenta Monarchia,
qua tyrannis ista Turcica totum
orbem complectitur & spe de-
vorat, omnium animis concep-
tus in istarum rerum comme-
morationem vel invitū abripit.
Vtinam

Vtinam verò Reges atq; Principes isti alij aliorum periculo circumspectiores facti, pari, qua tu modò sapientissime Rex, prudentia, calamitatem istam in sese redundaturam cogitassent. Profectò fieri non potest, quin pactis inter se fœderibus, quàm fieri maturissimè potuisset, obviam crescenti malo ivissent. Fallitur sanè quidem & falsi isti fuerunt, quicunq; fidem fœderibus inducijs pactam, diutius à Tyranno servatam iri credit, quàm deos, quibus cum ipsi bellum est, supprimat. Bellum in Perside hac, istoq; tuo regno Murathi Turcocum esset, fides interea nobis Germanis, Imperatoriq; nostro ab ipso custodita sanctissimè fuit: nunc cùm impia perfidaq; arma, pace vobis-

cum composita, in nos vertisset
fœderibus stare vestris non minùs sanctè synceréq; procul dubio cæpit, Quod qua fraude, quibus artibus á Tyranno fiat vel alia quæcunque vel hæc potissimum regna tua jam tum opinor sensissent si pacem illi à sacratissimo imperatore domino meo clementissimo, à quo id repetitis Legationibus acriter contenderat, impetrare licuisset. Quin igitur, Serenissime Rex, fucatis istis inducijs sublatis quod fecis, quoq; felix ac faustum sit tibi, imperioq; tuo atq; populis tibi subditis, victricia arma tua truculento Tyranno alacriter infers? Quin compedes hasce fœderum istorum quæ Majestatem tuam velut victimam, truci huic beluæ, vbi paulisper ab

armis abundè feriaria licuerit; constrictam retinent, dissecas, dirumpis abijcis? Nulla vnquam, crede mihi Rex serenissime, tam præclara sese obtulit occasio, qua à tam diro Turcicæ perfidiæ jugo teq; tuaq; regna vindicare liberius, Qua de tam diris atq; immanibus iniurijs, quas â tam impotenti tyrannide tot jam annos sufferre tuq; regnaq; tua coacti estis, justam atq; speratam vltionem sumere minore tuo, cùm incommodo dispendioq; possis. Bellum cum Germanis eorumq; Imperatore potentissimo, domino meo clementissimo, immani huic beluæ decimum jam annum est acerrimum, bellum illi cum ijsdem erit, donec quicquam his ab ipso futurum est periculis: sustinet id belua ægerrimè

rimè, atq; ita ſuſtinet, vt viribus admodum attritis acciſisque pacem (quam maculam neſcio an vnquam antea ſuperbiſsima familia ſibi inuri paſſa ſit) iterato repetitisque vicibus anxiè ambire minimè diſpuduerit. Animadvertit jam tum Maieſt. tua &c. quò tendat oratio. Immenſæ ſunt, quæ tyrannidem iſtam ſuffulciunt, vires immenſę opes, copiæ immenſæ, fateor, Neq; verò quiſquam, qui ſibi conſtet, ſecus ſtatuat, quàm rem rationis trutina exactè ponderandam, priùs, quàm rabiem in te Turcicam exacuas; Minorum tamen gentium Regulos hæc ego probè diſpicere debere aſſero; At potentiſsimum Perſarum Schachum ea vel parùm; vel, iſto quidem tempore, prorſus non attingere ajo.

ajo. Quid enim? Qui Turcica arma tum fortiſsimè ſuſtinuit, cum integris viribus validiſsima eſſent. Cum vniverſa ingentiq; ſua mole in eum ſolum incumberent. Quique illa ita ſuſtinuit, vt belli ſuſcepti hoſtes creberrimè, & tæderet & pœniteret; Is nunc ea extimeſcat, aut ſaltem æſtimabit, cùm in varias diſtracta regiones, cum longis ijsque damnoſis expeditionibus hebetata, cum veterano exercitatoq; milite quoquo, atque inter eos Ianizarorum robore, tot adverſi, prælijs & expeditionibus cæſo atque deleto ad imbelles tyrones ea redacta ſunt? Neque verò ego ad contemnendum tam cum hoſtem quenquam induxerim, abſit. Neque ita ſumus à ratione malè inſtructi, vt quàm
 im-

 immensas à tot tantisque regnis & imperijs Tyrannus iste vires educat non dispiciamus: Illud vnum suggerere volumus, Posteqaum cum Imperatore domino meo acerrimo bello implicatus, nisi & se & suam ipsam sedem Constantinopolim, in certissimum discrimen conjicere velit, illi quibus potest maximis viribus vt resistat, necessum ipsi sit: Posteaquam etiam vt lòngè potentissimi Hispaniarum Regis, qui Imperatori domino meo clementissimo frater patruelis est, classibus & maritimis conatibus, quibus in omni ditionis suæ & in Affricæ ora maximè vehementissimoque infestatur, obviam eat, omnes penè gazas suas quolibet anno in exornandas classes profundere cogitur. Postea-

steaquam porrò, vt à Magni Moscoviæ Ducis, à quo nihilo quàm ab istis, aget in posterum quietius, impetu atque vi: Posteaquam etiam vt ab infestissimis rebellium subditorum suorum copijs, sese tueatur atque defendat, vel maximam vtiq; virium suarum partem insumere ipsum oporteat: Posteaquam, inquam, hæc omnia vno eodemque tempore illi ita incumbant, vt quò se vertat vix videat, vixq; quas his tot tantisq; ac tam præpotentibus hostibus opponat, vires illi ac copiæ suppetant: nihil planè subesse caussæ, cur vel Regia tua Maiestas, vel fortissimi exercitus tui quicquam sibi de difficultate belli huius, persuaderi sinant. Sunt hæc ista talia
 tantiq;

tantiq; ponderis ut provocare in hostem usque adeò distractis viribus vacillantem vel imbecilliorem aliquem principem possint, nedum gentem Persicam Toq; Regem & Schachum eius potentissimum, tot ac tam immanibus quæq; effari impossibile sit, provocatum injurijs Quod si tamen & alia plura, quæ penè singula certissimam de sævo hoste victoriam polliceri videntur, considerare, quis velit, quis non eius opprimendi gratia ad arma subitò convolabit? quis non ea festinanter expediet? Cresceret in immensum oratio, atque ego Maiestati tuæ, cui hæc omnia dudum exactè cognita, explorataq; sunt, molestiam pareren si singula minutim consectari conarer. Præterire igitur omnia

omnia silentio malo. Nihil dicam de multis hominum myriadibus qui, quòd eadem tecum in religionis professione consentiũt, à Turcis autem dissentiunt, excusso jugo Turcico ad Maiestatem tuam, vt prima signa tua conspexerint, illicò advolabunt. Silebo praeterea multas hominum myriades in imperio Turcico constitutas, qui Christiano dogmate imbuti, quod consentire Maiestatem tuam cum Imperatore caeterisq; Regibus & Principibus Christianis intelligent, conatibus Turcicis impediendis, tuis promovendis, non contemnendas praestabunt operas. Omittam praesagitiones vaticiniaq; ipsorum Turcarum complura, quibus periodum imperij sui imminere sibi

hęc circa tempora, multis abhinc
sęculis cum horrore meminerunt. Non referam illorum extremam crudelitatem atq; sævitiam in subditos, in fœderatos perfidiam, insolentiam in omnes, Quibus rebus si non ad vindictam offensum Dei numen excitant, quod tamen sentire tam impium esset quàm absurdum, extrema tamen gentium istarum oppressarum in sese odia non provocare non possunt. Quibus adijcere possem turpem & inexplebilem avaritiam quò crimine vel ij maximè, qui ad imperij clavum sedent, Veziresq; Bassæ, toti occupantur, vnde quoque non leve imminere Monarchiæ suæ periculum facilè coniectura est. Nam quibus omnia alia venalia sunt, ijs non imperium

ipsum

ipsum venale futurum quis credat, emptorem vbi invenerint? Hæc inquam omnia missa facio. Illud verò vnum quod Maiestati tuæ procul dubio ad depromendum hoc animi tui de bello cum Turcis suscipiendo generosum decretum, stimulos addidit acutissimos, involuere silentio atq; præterire nequeo: Columnam nempe illam ipsam, cui soli ac præ omnibus præcipuè omnis administrati imperij Turcici moles innixa fuit, sævissimis motibus quassam sensim collabascere, Ea est militaris disciplina quondam tam strictè tam sanctè ipsis culta, nunc verò penè prorsus explosa atq; reiecta. Qui enim potentiam hanc Turcicam toti orbi terribilem reddidere Ianizari; ij eammodo creberrimis seditionibus

nibus atq; tumultibus ad interi-
tum ferè perducunt. Exempla
notiora sunt, quàm ut prolixa
commemoratione opus sit; At-
que adeò in promptu est, in quas
angustias unius scribæ ductu im-
perium istud ab ijs coniectum
sit. Quæ omnia, Rex serenissi-
me, si justa lance perpendis exa-
ctè, Quid est quod vires tuas
remorari, quod impetus tuos,
quibus in sævum hunc & jura-
tum tuum hostem invadere jam
dudum gestis, cohibere amplius
possit? Accingere Princeps po-
tentissime, Accingere operi &
quæ præclarè tecum decrevisti,
quæque optimo ac potentissimo
Imperatori Domino meo cle-
mentissimo per Legatum rece-
pisti, factis adimple, arma expe-
di, in Tyrannum nihil opinan-

tem,

tem, & suis artibus incautè confisum, irrue. Victoriam omnia vndique pollicentur amplissimam; Asia in præmium cedet? Clades ac contumelias, inde á magno Ismaele, eiusque Avo Vsumcassane, ad te vsque, genti tuæ illatas, nullo negocio vindicabis, Trophæa vbique immortali nominis tui ad omnem posterorum memoriam cum gloria statues amplissima. Aude saltem, Rex potentissime, Socium & amicum habes magnum illum Christianorum Imperatorem, Dominum meum clementissimum, & cum eo potentissimum Hispaniarum Monarcham, qui non modo pulcherrimis conatibus tuis enixissimè fauturi, sed & in eundem communem hostem, tecum vnà ex-

tremis

tremis ſuis, ijsque invictis viribus ita incubituri ſunt; imò verò ipſo opere jam incumbunt, vt quo pacto ijs ille reſiſtat, vix dispiciat, tantum abeſt, vt quicquam armis tuis objecturus ſit, quod non nullo propè negotio disîjcere, dispellereq; poſſis. Aude inquam, Rex invictiſsime, cùm & ipſiſsimum DEI Numen vbiq; hoc bello tibi affuturum ſit præſentiſsimum. Vaſtiſsimam namque hanc Turcici molem imperij, nunc tandem aliquando à Deo Optimo maximo, Majeſtatis ac gloriæ tuæ declarandæ gratia, everſam iri & id futurum ope præpotētis alicuius in Oriente Regis, cum Chriſtianis ad opprimendam tam diram & truculentam beluam conſociari (quod & ſupra attigi) non tantum

tùm secundùm eorundem Turcarum oracula nobis persuademus, sed & ipsiusmet præpotentis Dei voce, per suos in dubitatæ fidei vates nobis denunciata edocti, piè constanterq; credimus, Neq; etiam, vt pariter suprà memini, de alio quopiam in Oriente Principe, quàm de Maiestate tua istud Dei oraculum vt interpretemur vlla ratio permittit. Tibi, Rex inclyte, reseruata hæc est gloria, tuis viribus ductu tuo conficienda hæc cruenta bestia, euertenda hæc crudelissima Tyrannis: Tibi immortalia hæc trophæa ab æterno destinata sunt: Tibi hi, ob incomparabiles victorias, amplissimi Triumphi præparati. Quarum rerum vt, eductis in aciem contra cruentum hostem victricibus copijs,

quàm

 quàm celerrimè participem te facere velis Rex Serenissime; Et istud Dei numen, quod ad consocianda cum Imperatore Christiano arma, tam præclaram excelsamq; mentem tibi indidit, & propria tua gentisq; tuæ salus, quæ si elabi hanc occasionem Divinitus tibi oblatam sineres (quod ne ominari quidem velim) in non mediocre discrimen vocaretur, Et innumeræ eæ contumeliæ, quibus tu maioresque tui à nefandis istis orbis terræ prædonibus impiè & iniquè affecti estis, animum tibi addere; atque incitamento esse debent. Indeq; fiet, vt pro argenteis istis clauibus, quas proximo bello Persico Osmanes Turcicus Vezirazemus, vanissima & conficta ostentatione, tanquam signa tot

erepta-

ereptarum imperio tuo vrbium, nō ſine ingenti nominis Perſici contumelia, Conſtantinopoli ovans illatus præ ſe ferri juſsit, Majeſt. tua longè illuſtriori ſplendidioriq; triumpho, non ab ereptis hoſti vrbibus, argēteas claves, ſed á complurib. integris regnis virtute vera conquiſitis, totidem coronas auro gemmisq; coruſcas fauſtiſsimo ſucceſſu ſit reportatura. Optat id Imperator Dominus meus clementiſsmus ex animo Meq; , vt maiſtati ſuæ (quæ eum in finem ad Maieſtatem me tuam ablegavit) tantarum rerum abs te gerendarum oculatus teſtis, viſa à me ipſo, & his oculis conſpecta, ingenti ſua cum voluptate & gaudio referam, avidiſsimé expectat. Quod vt propediē ſecundiſsimo even-

tu mihi facere liceat, atq; vt amicitia inter ipsum Imperatorem Dominum meum clementissimum tuamq́; Maiestatem inita, mutuis vltrò citròq́; officijs ita coalescat vt nullis vnquam machinis disrumpi divelliq́; possit. Omnipotens illud & æternum Dei Numen, quod omnia ista vnico nutu efficere potest, & nobis volentibus, atq; omnia ad sui nominis gloriam, vti decet, piê referentibus, vult, concedat, saxitq́; ex intimis præcordijs, ardentissimis votis oro & obtestor. De Imperatore verò Domino meo clementissimo istud recipere Maistati tuæ possum, neque Maiestatis tuæ amantiorem, neque in amicitia, summa fidei integritate colenda, constantiorem Principem vllum vnquam te reperturum. Dixi.



Register / aller in dieser Persianischen Reiß Beschreibung gedenckwirdigen Namen vnd Sachen.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

S. Gre-

N.

O.

P.

R.

S.

Smo.

T.

V.

W.

Z.

Kurtzer

Kurtzer Bericht / wo die Kupfferstück in diesem Reißbüchlein hingehören.

Das Kupfferstück Preßlaw gehöret zum 3. blat.

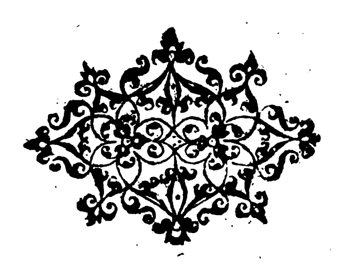
Die Stadt Grodna zum 7. blat.

Der Eques Moscoviticus soll zum 33. blat gesetzt werden.

Die Stadt Muscaw gehört zum 38. blat.

Der Tartaricus miles schickt sich zum 69. blat.

Die Moscowitisch Audientz gehört zum 137. blat.



Gedruckt zu Altenburg / In vorlegung Henning Grossen des jüngern.

Anno M DC X.

